Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, se 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratid-Beilagen: "Bromberger Berschröß-Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Interhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Answärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Bf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingefandte Manuftripte werden nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt wer.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsftelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ahne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 140.

Bromberg, Donnerstag, den 18. Juni.

1903.

Anläßlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die "Dit deutsche Presse" rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine

Die "Osldeutsche Zeresse"

steht jett im 26. Jahrgange und ist in den gebildet-sten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Brom-berg fest eingebürgert als das größte und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz

Der Bezugspreis beträgt trot des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Marf, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Marf, Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Borgange auf sämmtlichen Gebieten bringt die "Ostdeutsche Presse" unter weitgehendster Be rwendung von Drahtmelbungen rasche und zuverlässige Mittheilungen.

Die "Osideutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die michtigften Tages- und Zeitfragen in jorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Berhältnisse des Dit en kfinden dabei eine beson dere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen "Bunten Chronik" Aufjätze aus allen Gebieten des Lebens, Komane, Ro-vellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Leseitoff, den die "Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Bratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Be-

Lehrung. Es sind dies

1. das "Austrirte Sonntagsblatt",

2. das "Unterhaltungsblatt" und

3. die "Bromberger Verkertszeitung".
In anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die "Ostbeutsche Presse" bei ihrem Preise von nur 2 Mt. vierteljährlich zweisellos mit die

billigfte Zeitung

des deutschen Oftens.

Der Anzeigentheit unserer Zeitung bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinseraten aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behör-den über Submissionen Nerköuse um ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, -Gesuche usw. Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung

und die Thatsache, daß die "Ostbeutsche Presse" in den kaufkräftigsten Areisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die "Oftbeutsche Presse" schon jest bestellt, erhält sie bis Ende des Viertelsahres unentgeltlich geliefert, auswärtige Bezieher nach Einsendung der Postquittung.

Der deutsche Wahlsieg in Bromberg.

Die Deutschen im Wahlkreise Bromberg haben sich bei der gestrigen Wahl wacker gehalten: wie wir schon gestern Abend durch Extrablatt mitteilen konnten, ist der gemeinsame Kandidat der hiesigen deutschen Parteien, Herr von Tiedemann, mit einer stattlichen Majorität gleich im ersten Wahlgange gewählt worden. Bei der Herausgabe un-jeres gestrigen letzten Extrablattes, das wir kurz nach 9½ Uhr erscheinen lassen konnten, fehlten uns noch einige Ortschaften, die indessen das Endergebnis nicht beeinflussen konnten, da Herr von Tiedemann bor seinen beiden Gegnern zusammengenommen einen Vorsprung von rund 1000 Stimmen hatte. Nachdem jetzt die vollständigen Resultate (bis auf den Wahlbezirk Moritfelde) vorliegen, stellt sich das Ergebnis wie folgt:

Regierungspräsident a. D. v. Tiedemann 12 126 St. 7 400 - ... v. Czarlinski Stökel (Soz.) 3 068 11

53 " Zerspl. resp. ungiltig Lassen wir die letzte Rubrik, bezüglich deren wir die Zahl der giltigen Stimmen nicht feststellen können, bei seite, so sind im ganzen abgegeben worden 22 594 Stimmen; die absolute Majorität beträgt hiernach 11 298; Herr von Tiedemann ist danach mit einer Mehrheit von 828 über die absolute Majorität wiedergewählt worden. Durch das Ergebnis aus dem noch ausstehenden einen Wahlbezirk und die Berrechnung der zersplitterten giltigen

Stimmen kann dieses Endergebnis nicht wesentlich verändert werden. Bum Vergleich feten wir die respektiven Bif-

fern aus dem Jahre 1898 hierher; damals ervon Tiedemann 10 163 St.

Pole 6 193 " 2 930 " Sozialist

Es haben also die deutschen Stimmen um 1963, die polnischen um 1307 und die sozialdemofratischen um 138 zugenommen. Der Zuwachs erklärt sich zumteil aus der Zunahme der Bevölferung, zumteil wohl auch aus einer prozentual stärferen Wahlbeteiligung.

Das Erfreulichste an dem Wahlausfall ift das durch die starke Bahlbeteiligung dokumentierte Solidaritätsbewußtsein der Deutschen; die Zahlen reden in dieser Beziehung eine beredte Sprache: ohne Unterschied der Partei und der Konfession sind die Deutschen wie ein Mann an die Wahlurne getreten, um dem gemeinsamen deutschen Kandidaten ihre Stimme zu geben u d den Wahlkreis Bromberg in deutschem Besitz zu erhal-ten. Besonders stark war die Wahlbeteiligung in der Stadt Bromberg; hier haben von rund 9000 eingeschriebenen Wählern 7748 ihr Wahlrecht ausgeübt, darunter 4868 Deutsche. Die Wahlbeteiligung betrug hiernach in der Stadt 86,1 Prozent; das übersteigt ziemlich erheblich den Durchschnitt der Wahlbeteiligung vor 5 Jahren. Diese starte Beteiligung der deutschen Ordnungsvarteien ist um jo erfreulicher, als die Wahlagitation auf dieser Seite sich in resativ bescheidenen Grenzen hielt und Seite sich in relativ bescheidenen Grenzen hielt und bei weitein an die gegnerischen Anstrengungen nicht heranreichte: Die Deutschen des Wahlfreises waren also von Hause aus entschlossen, ihre nationale Pflicht zu erfüllen, und sie haben sie, wie das erfreuliche Wahlergebnis zeigt, redlich erfüllt.

Wie die Wahlbeteiligung auf dem platten Lande sich gestaltete, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, da uns die Ziffer der Wahlberechtigten nicht

Erfreulich ist an dem hiesigen Wahlergebnis ferner, daß die Sozialdemokratie hier so gut wie gar nicht an Boden gewonnen hat. Ihr Zuwachs be-trägt ganze 130 Stimmen. Also weder die taufende und abertaufende von Flugblättern, die die Berliner Zentralleitung hier immer wieder in die Massen warf, noch die aufreizende Propaganda der "blutigen Rosa" (Luxemburg), noch endlich die rege Agitation in den Werkstätten und auf den Arbeits-stellen hat der Sozialdemokratie einen irgendwie nennenswerten Zuwachs gebracht.

Der Wahlausfall bildet eine starke und deut-liche Absage eines großen Teils der Arbeiterschaft und des Mittelstandes in Stadt und Land bei uns an die Sozialdemokratie. Die Volksbeglücker und Zukunftsträumer werden hoffentlich noch lange warten muffen, bis sie den Mittelstand bei uns auf den jetzt ihre Hauptspekulation geht, für sich gewinnen.

Die Zunahme der polnischen Stimmen um rund 1300 zeigt, daß hier nach wie vor lebendige Kräfte wirken, und daß die Deutschen auch in Zufunft auf der Wacht stehen muffen, um ihren Besitzstand zu wahren und ihr Volkstum zu hüten. Der wohl das erfreulichste Moment. Hie gut deutsch

Wie wir aus Birfits-Schubin erfahren, ift bort leider der deutsche Kompromiskandidat Landrat Graf Wartensleben dem polnischen Bewerber Herrn L. v. Czarlinski unterlegen. von Czarlinski hat sich mit 1200 Stimmen Mehrheit behauptet. Auf dieses Wahlergebnis wird noch zurückzukommen sein. Befremdlich ist die große Wehrheit, mit der der polnische Gegner gesiegt hat. Im Jahre 1898 betrugen die Wahlziffern:

Pole 10 256 Stimmen, Nationalliberaler 8710 Stimmen und Deutsch-Freisinniger 1100

Die polnische Wehrheit betrug also damals nur 446 Stimmen. Nachträglich erfahren wir das Zahlenergebnis

der Wahl; es erhielten: Wartensleben 10 452, von Czarlinski 11 789 Stimmen, Beriplittert 47 Stimmen ..

Auf die einzelnen Kreise verteilen sich die Schubin: Wartensleben 3593, von Czarlinski 14 zeriplittert.

Wirfit: Wartensleben 6234, bon Czarlinski 5263, 32 zersplittert. 3nin: Bartensleben 625, von Czarlinski

2011, 1 zeriplittert. In Carnifau-Filehne findet Stichmahl zwischen Zindler (konf.) und Gajowiedi (Pole)

statt. Die Zahlen liegen uns noch nicht vor. Die Entscheidung wird von den Freisinnigen abhängen, die für Direktor Ernst gestimmt haben.

Die Wahlen.

Frgend welche abschießenden Resultate der Wahlen im Reiche liegen zur Stunde noch nicht vor. Der Reichskanzler hat zwar angeordnet, daß ihm heute, am 17., morgens, die Wahlrefultate vorliegen müssen, und dieser Anweisung entsprechend hat wohl auch der amtliche Apparat zur Ermittelung des Wahlresultats allenthalben gearbeitet. Indessen die Verhältnisse sind stärker als die Menschen, und so dürfte, zumal gerade in den ausgedehnten ländlichen Wahlfreisen die Sammlung der Einzelbe-richte ihre besonderen Schwierigkeiten bietet, noch der heutige Tag hingehen, ehe man über das Gesamtwahlergebnis einen einigermaßen zuverlässigen überblick erhält. So viel steht aber schon jest fest, daß die Zahl der erforderlichen Stich wahlen wieder wie vor 5 Jahren ins Ungemeisene wächst. Einstweilen geht uns vom Wolff-Bureau folgendes Wahlbulletin zu:

Berlin, 17. Juni. Bis heute früh 33/4 Uhr war das Resultat aus 235 Wahlfreisen bekannt. Gewählt wurden 117 Abgeordnete, 118 Stichwah-Ien find erforderlich. Gewählt wurden 49 Sozialdemokraten, 35 Zentrum, 11 Konservative, 6 Elfässer, 5 Nationalliberale, 4 Reichspartei, 3 Wilde, 2 Polen, 1 Dane, 1 Bündler.

An Stichwahlen sind beteiligt: 84 Sozialdemokraten, 48 Nationalliberale, 24 Zentrum, 19 Konservative, 17 freisinnige Volkspartei, 8 Wilde, 8 Reichspartei, 7 deutsche Volkspartei, 5 Welfen, 4 Bauernbund, 2 Reformpartei, 2 Polen, 1 Elfässer und 7 freisinnige Vereinigung.

Die Sozial de motraten gewannen 12 und verloren 2 Sitze. Sie gewannen in Berlin den fünften Bahlbezirt und die Städte Bremen und Kiel. Unterlegen sind u. a. Dr. Roefice = Kaiserslautern und Ahlwardt.

Von Einzelrefultaten liegt das Folgende vor: Berlin 1. Dr. Arons (Soz.) 5315, Stadt= ältester Kämpf (fr. Bp.) 4266, Generalmajor Bartels (kons.) 2921, Dr. Stephan (ztr.) 257 St. Stick wahl zwischen Dr. Arons (Soz.) und Kämpf (fr. Bp.)

Berlin 2. Fischer (Soz.) mit 35 000 Stim-men gewählt. Kreitling (Volksp.) 16 009, Wendftern (fonf.) 10 582.

Berlin 3. Seine (So3.) gewählt mit 15 121. Jäger (Bp.) 5761, Hahn (konf.) 3672. Berlin 4. Singer (So3.) gewählt. Berlin 5. Schmidt (So3.) mit rund 14 560 Stimmen gewählt. Zwick (freis.) 6495, Bruhn

Berlin 6. Ledebour (Sog.) gewählt. Graudenz-Strasburg. Stich wahl zwischen

Sieg (nat.-lib.) und Kulersti (Pole). dem "Ges." stellen sich die Wahlziffern wie folgt: Sieg 11 694, Kulerski 11 504, Spahn (3tr.) 115, Bartel (Soz.) 1403, zersplittert resp. ungiltig 45.

Voien I. Wahl von Chrzanowskis (Pole) Archivrat Prümers erhielt nach vorläufiger Ermittelung, die unvollständig ist, an 9000 Stimmen. Chrzanowski hat jest schon 15 500 Stimmen, obgleich über 30 Bezirke noch ausstehen. 1898 wurde er mit 15 412 Stimmen gewählt.

Caffel 7. Fulda-Schlüchtern. Miller-Fulda (Bentr.) gewählt

Trier 2. Wittlich-Bernkaftel. Oberförster bon

Bolff-Wetternich (Bentr.) gewählt. Düffeldorf 2. Elberfeld-Barmen. Zigarren-

arbeiter Molkenbuhr (Soz.) gewählt.
Danzig 3. Stadt Danzig. Es erhielten Bankdirektor Monumsen (freis. Lg.) 7692, Kassensührer Bartel (Soz.) 6081, Dekan Scharmer (Zentr.) 3522, Generalleutnant z. D. b. Hendebreck (konf.) 3256, Pfarrer v. Wolszlegier (Pole) 441 Stimmen. Stichmahl zwischen Mommsen und Bartel.

Köln 1. Stadt Köln. Zustizrat Trimborn (Zentr.) 15 937, Arbeitersetretär Hofrichter (Soz.) 13 492, Prof. Woldenhauer (nat.-Lib.) 6301 Stimmen. Stich wahl zwischen Trimborn (Zentr.) und Hofrichter (Soz.)

Brannichweig 1. Brannichweig-Blankenburg. Schriftführer Blos (Sog.) mit 13 452 Stimmen Es erhielten Kreisdirektor Langerfeldt (Wild) 7534, Rechtsanwalt Fischer (Antis.) 956, Trimborn (Zentr.) 447 Stimmen.

Mittelfranken 1. Nürnberg. Chefredakteur Südekum (So3.) mit 27 326 Stimmen gewählt. Es erhielten Metgermeister Friedrich (freis. Bp.) 11 813, Landgerichtsrat Weper (nat.-lib.) 3647, Architekt Alt (kons.) 494, Redakteur Held (Zentr.) 1633 Stimmen.

Münfter 4. Lüdinghaufen-Bedum. Rentner Wattendorf (Zentr.) gewählt.

Bürzburg. Thaler (Zentr.) 8744, Schmift (Soz.) 5587, Benhl (nat.-lib.) 4657. Stichen ahl zwischen Thaler und Schmitt.

Hannover. Meister (Soz.) mit 26 566 Stimmen gewählt. Dannenberg (Welfe) 7336, Hurtig (nat.-lib.) 9040.

Kaderborn. Savigny (Zentr.) 10 373Stimmen gewählt, Groth (Soz.) 185. Saarburg. Labroife (fraktionslos) gewählt. Mingdeburg Stadt. Pfannkud) (Soz.) 20 376, Arend (nat.-lib.) 5 4376 Stimmen. Stick wahl.

Müller Mittelstand 4776. Vodyum. Stich wah I. Franken (nat.-lib.) 16 200, Hue (Soz.) 17900, Berfe (Zentr.) erhielt 15 900 Stimmen.

Niederbarnim. Stadthagen (Sog.) gewählt. Bonn. Spahn (Zentr.) gewählt. Düren. Hompesch (Zentr.) gewählt.

Ein weiteres Wahlbulletin lautet: Berlin, 17. Juni. Bis 8 Uhr friih bermehrt sich die Zahl der Gewählten durch 1 Zentrum und 2 Stichwahlen, woran je ein Nationalliberaler, Konservativer, Sozialdemokrat und Pole beteiligt

Unterlegen sind bei den Wahlen: Schrader (freisinnige Vereinigung) in Landsberg, Ahlwardt, (freizininge Vereinigung) in Landsberg, Ahlwardt, Genf, Magnis-Neurode (Ztr.), Placke (Ratl.) in Afchersleben, Graf Bernstorff (Reichspartei) in Lauenburg, Bergrat Britze (natl.) in Ottweiler, Förster (fons.) in Liebau, Gaebel (Reformpartei) in Pirna, Zeidler (fons.) in Plauen, Friedrich Kaufsmann in Böblingen. Wiedergewählt wurden u. a. Graf Solberg (fons.), Singer, Heine, Ledebour, Stadthagen und Molkenbuhr (Soz.), bon Normann (kons.), von Tiedemann (Reichsp.) in Normberg (Kraf Limburg (fans.)) Tessen (Norme) Normann (1011.), von Lievemann (Reighp.) in Bromberg, Graf Limburg (fons.), Jessen (Dane), Müller-Fulda (Jtr.), Spahn (Jtr.), Bachem (Jtr.) und Honnesch (Jtr.). In Stich wahl to mmen: Broemel (freis. Vg.), Hasse (nat.-lib.), Bassennan (nat.-lib.) in Karlkruhe, Gothein (freis. Vg.), Örtel (kons.), Hausknann, Paher und Richard Koesicke (freis. Vg.), Graf Oriola (nat.-lib.), Eugen Kicht vg., Graf Orioder, Freischen Geil au Karnskeim (nat.-lib.), was Karnskeim (nat.-lib.) herr Heil zu Hernsheim (nat.-lib.) und Barth (freif. Bereinigung.).

Weiter wird uns gedrahtet:

Berlin, 17. Juni. Bis 81/2 Uhr früh find 256 Wahlrefultate bekannt, davon 130 Stichwahlen. Gewählt sind: 50 Sozialdemokraten, 39 Zentrum, 14 Konservative, 6 Elsässer, 5 Nationalliberale, 4 Reichspartei, 3 Wilde, 3 Polen, 1 Dane, 1 Bund der Landwirte. An Stichwahlen sind beteiligt: 96 Sozialdemokraten, 24 Zentrum, 24 Konferbatibe, 1 Elfässer, 46 Nationalliberale, 8 Reichspartei, 7 Wilde, 4 Polen, 5 Welfen, 4 Bund der Landwirte, 9 freisinnige Volkspartei, 10 freisinnige Vereinigung, 7 deutsche Volkspartei, 5 Antisemiten.

Allenstein. Hirschberg (Zentr.) gewählt. Frankenstein. Graf Praschina (Zentr.) gewählt. Königsberg, 17. Juni. (Privat.) Hage (Soz.) und Gygling (freis. By.) in Stichwahl. Im Landkreise ist Fürst Dohna (kons.) gewählt.

Thorn, 17. Juni. (Privat.) Aus sechs Städten, der Gemeinde Moder und 56 Landbezitken: Graßmann (nat-lib.) 8689, Breiski (Pole) 8717, Vierrether (Soz.) 882, Spahn (Zentr.) 73, zersplittert 12 Stimmen. 90 Landbezirke fteben

Kattowit. Stichwahl zwischen Letocha (Zentr.) und Korfanty (Pole).

Münster. v. Hertling (Zentr.) gewählt. Tecklenburg. Herold (Zentr.) gewählt. Moers. Friken (Zentr.) gewählt. Abelnan. Fürst Radziwill (Pole) gewählt. Aschaffenburg. Gerstenberger (Zentr.) gewählt. Renftadt. Morit (Zentr.) gewählt. Kitzingen Baumann (Zentr.) gewählt. Augsburg. Kalkhof (Zentr.) und Brech (nat.-

Aröben. Mycielski (Pole) gewählt. Germersheim. Spindler (Zentr.) und Lichten-berger (nat.-lib.) Stichwahl.

Saarburg. Rören (Bentr.) gewählt. Lohr. Stamm (Zentr.) gewählt. Ragnit. Graf Kanit gewählt. Damm. Dasbach (Zentr.) gewählt.

Politische Tagedschau.

** Bromberg, 17. Juni.

Der "Neichsanzeiger" veröffentlicht in einer besonderen Beilage die Berhandlungen über das Westfälische Kokssyndikat im Reichsamt des Innern am

12. und 13. Mai. Der "Nordd. Allg. Zig." zufolge ift Reichsfangler Graf v. Bulow infolge gaftrifchen Unwohlfeins an das Zimmer gefesselt. Graf Biilow hat deshalb auch gestern sein Wahlrecht nicht ausüben können.

Die Urwahlen zum preußischen Land-tag werden, wie der "Schles. Zig." aus Berlin als Berlautbarung gemeldet wird. Ende Ofto-ber d. J. stattsinden. — Das war von voruherein anzunehmen entsprechend dem Wahltermin im

Bur Kabinetskrifis in Ungarn. Graf Stefan Lisza wurde gestern Nachmittag, wie die "Budapester Korresp." meldet, vom König mit der Kabinetsbildung betraut.

Deutschland.

X Berlin, 16. Juni. (Der Wahltag.) Die Wahlhandlung vollzog sich in Berlin und in den Bororten durchweg glatt und ungestört. Zu Aus-brüchen der Parteileidenschaft between Bahlatt felber hier erfahrungsgemäß teine Gelegenheit. Erst in den Versammlungen, die jede Partei in jedem Wahlfreise abends abhält, um den Auhängern das Wahlergebnis mitzuteilen, pflegt sich Spannung in heftigerer Weise zu enkladen und auf Sieg ober Niederlage mit der wilden Energie zu antworten, die eine tausendköpfige Schar von Gleichgesinnten elementar erfüllt. Während der Wahlhandlung selber kommt dafür mehr der Humor zu seinem Recht. Für wunderliche Zwischenfälle sorgt der Zufall immer, und man ist dankbar auch für Aleinigkeiten, die von der Norm abweichen. allgemeinen aber ging es mit der korrekten Ebenmäßigkeit zu, die dei dem ernsten Wahlgeschäft unter allen Umständen vorzuziehen ist. Die Zettelver-teiler hielten gute Nachbarschaft. Mit wahrhaft rührendem Gerechtigkeitsgefühl übernahm vor einem Wahllokal im Norden der konservative Vertreter vorübergehend die Obliegenheiten seines sozialdemokratischen Kollegen nebenamtlich mit, als dieser für einige Minuten verschwand. Vor mehreren Wahllofalen im vornehmen Westen hatten sich Photographen mit Momentapparaten postiert, namentlich vor dem Kaiserhof galt es, die denkwürdigen Augenblice zu fixieren, wo die Minister und Staatssekretäre nebst gleichgestellten Würdenträ-gern ganz wie der berühmte schlichte Mann aus dem Volke ihrer Wahlpflicht genügten. Die angebotenen Zettel wiesen die großen Herren zurück; namentlich Graf Posadowsky wollte sich durchaus keine Zettel aufdrängen lassen. Herr von Poddielski klopfte, bergnügt wie immer, an seine Brusttasche; er hatte wie seine Kollegen den Wahlzettel schon mitgebracht. Für eine heitere kleine Episode sorgte der sächsische Esiandte Eraf Hohenthal. Er wollte nämlich durchaus nicht in die Folierzelle hinein und mußte erst vom Wahlborsteher freundlich in den nützlichen Raum bugsiert werden. Die Wahlbeteiligung, die bormittags überall ziemlich lau war, stieg späterhin rapid an. Ob sie die bisherigen höchsten Ziffern der Wahlteilnahme erreicht oder übertrossen hat, läßt sich selbstverständlich für jest in keiner Weise

Berlin, 16. Juni. Der preußische Finanz-minister Freiherr von Kheinbaben wohnte nach dem "Berl. Tagebl." dem Sängerfest in Balti-more bei. Der deutsche Gesandte Freiherr Speck von Sternburg stellte den Minister dem Präsidenten

Roosevelt vor. — Zum badischen Gesandten in Berlin anstelle des Herrn v. Jagemann ist der badische Bize-Oberzeremonienmeister und Oberst-kammerberr Fras Sigismund v. Beräheim in Weinheim bestimmt worden.

— Reichsgerichtsrat Stellmacher tritt am 1. Juli in den Ruhestand. An seiner Stelle wurde Landgerichtspräsident Bernhardi in Marburg vom genannten Tage ab zum Reichsgerichtsrat ernannt.

— Der Zentrumsabgeordnete Franz Site ist nach der "Köln. Volksztg." in Münster zum ordentlichen Professor für christliche Gesellschaftslehre ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Außer dem Budget für 1904 wird der Finanzminister heute der Kammer auch eine Vorlage betreffend die Einführung einer Cintommeniteuer porteger soringe von dem Grundsate aus, daß alle Bürger zu den Staatslasten beizutragen haben; doch ist in der Bor-lage der Grundsat der Proportionalität beibehalten, nach welchem gewisse Einkommen, deren Betrag einen bestimmten Mindestsatz nicht erreicht, von der Steuer frei bleiben; für mittlere Einkommen wird ein Abzug gestattet, und auch die Anzahl der Kinder des Steuerpflichtigen wird dei Festseung der Steuer in betracht gezogen. Die Einkommensteuer besteht 1. aus einer Personalsteuer von 1½ Prozent des Gesamteinkommens, wobei gewisse Abzüge gestattet sind; 2. aus einer Mietsteuer im Betrage von 4 Prozent der Wohnungsmisten. Die neue Sirkam 4 Prozent der Wohnungsmiete. Die neue Einkommensteuer tritt anstelle der bisherigen Personal- und

Mobiliar-, sowie Tür- und Fenstersteuer. **Baris**, 16. Juni. Die Kongregationskom-mission hatte im Einverständnis mit der Regierung beschlossen der Kammer einen Antrag vorzulegen, wonach das Recht der Sätularisation der aufgelösten Kongregationen eingeschränkt wird. Berschiedene republikanische und ministerielle Abgeordnete erhoben gegen das Gesetz im Namen der persönlichen Treiheit Einspruch. Infolge dessen zog die Kommission den Antrag zurüch in der Boraussicht, daß er in der Kammer doch keine Mehrheit finden

Paris, 16. Juni. (Senat.) Das Haus bewilligt die Aufnahme einer Anleihe von 65 000 000 Francs für öffentliche Arbeiten in Westafrika und nimmt mit 135 gegen 127 Stimmen einen Kommissionsantrag an, nach dem die Lieferungen soweit wie möglich der französischen Industrie über-

wiesen werden sollen.
Nantes, 16. Juni. Das Kriegsgericht hat den Leutnant Portier, der sich bei den Zwischenfällen aus Anlaß der Durchführung des Vereinsgesetzt weigerte, an dem Dienst zur Aufrechaltung der

Ordnung teilzunehmen, einstimmig freigesprochen. Oran, 16. Juni. Eine Truppenabteilung in der Stärte von tausend Mann ist gestern von Ambenkhellil aufgebrochen und hat nacheinander die auf marokkanischem Gebiet gelegenen Pläte Fertenachergina, Chott-Tigri und Dglatmussa erreicht: die Abteilung wird noch weiter westlich vorgehen und dann über Figia zurückehren, um alle aus der Dase verwiesenen Stämme anzuhalten und ihre Rückfehr zu verhindern.

Belgien.

Brüssel, 16. Juni. Die ständige Zucker-kommissel on beendigte in ihrer heute Vor-mittag abgehaltenen Sihung die Prüssung der öster-reichischen und der ungarischen Zuckergesetzgebung und entschied die für den internationalen Handel interessante Frage, ob die Prämie, welche von die-sen beiden Staaten für Zucker gezahlt ist, der vor-dem 1. September 1903 in Zollniederlage gegeben wird, mit den Vorschriften des Artissels 1 der Brüsse-ler Zuckersondention in Widerspruch stehe, in ver-neinendem Sinne. Am Nachmittag findet eine neinendem Sinne. Am Nachmittag findet eine dweite Sitzung der Kommission statt. — Die Kommission beriet nachmittags über die Zudergesetzgebung von Rußland und Dänemark und beschloß, ich übermorgen mit der einschlägigen französischen Gesetzgebung zu beschäftigen. Die Kommission wird ihre Beschlüsse den Vertragsstaaten in einem Gesamtbericht durch Vermittelung der belgischen Regierung mitteilen.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Juni. Bei den heutigen Wahlen zum Folkething ist der Finanzminister Sage in Kopenhagen 7 gegen den Sozialdemokraten Schmidt unterlegen. Der Ministerpräsident Deunher, Aultusminister Christensen, Minister des Innern Sörensen, Landwirtschaftsminister Hansen und Justizminister Alberti wurden mit großen Mehrheiten wiedergewählt.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Oberhaus. Minister des Außern Lord Lansdowne erklärt auf eine Anfrage, es sei richtig, daß die Kussen die Konzession zu einer von der chinesischen Regierung garantier ten Eisenbahn von Tschingtingfu (an der künftigen ten Eisenbahn von Tschingtingfu (an der künstigen Bahnlinie Peking-Hankau) nach Taisüenfu, der Hanklinie Peking-Hankau) nach Taisüenfu, der Hanklinie Peking-Hankau nach Taisüenfu, der Hanklich von Schanst, erhalten haben. Von der englisch-chinesischen Koperation und dem deutschen Syndikat werde jest gemeinschaftlich mit China wegen Gewährung einer Bahnkonzession von Tientsin nach dem Jangtse unterhandelt. Der Teil der Konzession, an dem das deutsche Syndikat interessisiert sei, umfasse dem Dau einer Zweiglinie von Teischou am Großen Kanal nach Tschingtugfu und dem Feutschau in Schontung nach Kaitöngfu. und von Jentschou in Schantung nach Raiföngfu, der Hauptstadt von Honan; sie arbeite aber ber englischen Gesellschaft nicht entgegen, sondern, wie die Regierung zu wissen glaube, im Einvernehmen mit ihr. Ferner suchen drei englische Koperationen und das Petingsundikat Bahnkonzessionen westlich vom englischen Teil der Tientsin-Jangtsebahn zu erlangen, was die englische Kegierung durchaus unterstübe. Die Kegierung glaube auch zu wissen, daß das Syndikat der Peking-Kankaubahn die Konzessing vom Bau einer Bahn von Kaiföng kan gestion auch zu einer Bahn von Kaiföng kan gestionen auch verteilt der Kektreite die Kinglische Re-Honan erlangt habe, doch bestreite die chinesische Regierung, die Verlängerung der Linie nach Singanfu bewilligt zu haben. Die englische Regierung habe über das Verhalten Chinas bezüglich der Konzessionsanträge ernstlich zu klagen und werde nachdrückliche Vorstellungen erheben.

Afien.

Schanghai, 15. Juni. Der amerikanische Handelsbertrag ist, außer was das Öffnen von zwei mandschurischen Häfen betrifft, erledigt. Der Vertrag schafft die Likinzölle auf Waren ab, die durch China oder die Mandschurei gehen, ausgenommen in den chinesischen Zollhäusern, die in Bertrags-häfen unter ausländischer Zollverwaltung liegen. Der Vertrag läßt einen Zuschlag von 1½ v. S. auf den Einfuhrzoll und von ½ v. S. auf den Austuhrzoll zu.

Beni Unif, 16. Juni. Der hier kommandie-rende Leutnant hat gestern in Begeitung einer kleinen Eskorte die Dase Figig besucht, wohin bis-her fast kein Europäer gekommen war. Er wurde von der Bevölkerung achtungsvoll empfangen. Die Friedensbedingungen sind ausgeführt, und die Kriegsentschädigung ist bezahlt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

* "Das Extrablatt", — ein "akten"reiches Schauspiel in mehreren "Aufzügen" nach unserem Geschäftshause — so kann man den Verlauf des gestrigen Abends ohne übertreibung benennen. Die Vorbereitungen für eine möglichst schnelle Herausgabe des Extrablatts waren in weitem Umfange getroffen. Tele-graph, Fernsprecher und Fahrrad jollten die Waffen sein, und die geschulten Truppen warteten nur auf den Augenblick, wo der Wahlkampf zu Ende geführt war, um dann ihrerseits zum "Angriff" vorgehen zu können. Das Wetter am Bormittag schien namentlich für die Herren Nadler, die sich in liebenswürdigster Weise auch diesmal in den Dienst der Sache gestellt hatten, kaum günstiger sein zu können. Da steigerte sich gegen Mittag die Hies sie einer drückenden Schwüle, die nichts Gutes verhieß. Fahle Wolkenstimmung ließ ein kleines Donnerwetter befürchten, das für den Verlauf des gesamten Meldedienstes verhängnisdoll werden konnte. Und wirklich — um die Zeit, da man im normalen Lauf der Dinge eine Tasse Kaffee zu schlürfen pflegt, begann das edle Naß von oben herunterzurieseln, es wurde stärker und plätscherte nicht mehr, nein, es platschte ganz gründlich und nun plötslich — ein Blitz, dem ein weit vernehmlicher Donner folgte: Da hatte man also das was ch-echte Wahlgewitter, das Schlimmste, was für eine prompte Berichterstattung durch Fernsprecher und Radsahrer hätte eintreten können. Biertelstundenlang goß es "Bindfaden", und man mußte sich sagen, daß es bei solchem Better den Radfahrern einsach unmöglich sein würde, "durch-zukommen". Und die Gewitterstimmung wiederum war die schwerste Gefahr für die Fernsprechmeldungen, da bekanntlich die Leitungen in solcher Wetterlage ausgeschaltet werden. Aber um die Zeit, da man sich sonst zum friedlichen Abendessen niedersetzt, ließ der Regen nach und auch das Gewitter schien ganz aufgehört oder sich wenigstens entfernt zu ganz aufgehort ober im wentgliens einsetm zu haben, allerdings ziemlich geräuschvoll. Sieben Uhr — jetzt wurde überall der Wahlatt gesicht offen, die Urnen geöffnet und das "Ermittelungsverfahren" eingeleitet. In dem großen Geschäftsraum unseres Blattes aber saßen die Männer der Feder mit einem kleichiet dar affiziollen harrten mit gespitztem Bleistift, der offiziellen Waffe des Journalisten, der Boten, die da kommen sollten. Und vor dem Sause hatte sich schon jetzt eine große Anzahl von Wählern und solchen, die es

erst nach 5 Jahren sein werden, eingefunden, um die Extrablätter frisch vom Faß in Empfang zu nehmen. Lebhafte Unterhaltung wogte da hin und nehmen. Lebhaste Unterhaltung wogte da hin und her über die Wahlaussichten, und wie ein Magnet die Eisenstücken anzieht, so wirkte die Ansamulung auf die Passanten. deren sich manche noch den Wartenden anschlossen. Innen begann inzwischen der Entscheidungskamps um die Mehrheit. Die Gloce am Fernsprecher läutet, und sast einem städtischen Bezirk, gleich darauf kommt als zweites eine Vernsprechmitteilung — berol. das ermähnte Fernsprechmitteilung — vergl. das erwähnte Glocenzeichen — und vier Bleistifte setzen sich in Bewegung, um die ersten kleinen Resultate zu fixteren. Und nun beginnt nach dem geschilberten Borspiel der Haupt akt des Dramas. Wie beim Abgang eines Eisenbahnzuges die Lokomotibe zuerst ganz langfam den Dampf ausstößt, wie die Stöße sich in immer kürzeren Intervallen folgen und endlich ein rasendes Tempo einschlagen, so folgen hier die einzelnen Nachrichten sehr bald so schnell aufeinander, daß ein Bote dem anderen die Tür in die Hand gibt und die Bleistifte kaum zu folgen vermögen. Da — der erste Kadsahrer aus einem Fernbezirk! Gott im simmel, wie sieht der Ürmste aus! Der ganze Anzug schwer durchzogen von Wasser. auf dem Rock hinten und vorne die Spuren der jonellen Radfahrt in zahllosen "Sprizern" — Originalabzug der Chaussen und Landwege nach Bromberg. Lächelnd guittiert er über die Beileidsbezeugungen und begibt sich, nachdem er seine Verichtskarte abgeliefert, nach dem Trefspunkt der "erledigten" Kollegen vom Fahrrade, nach Dickmanns Etablissement, wo die Herren Gelegenheit haben, durch innere Anseuchtung eine kleine Erfrischung zu genehmigen. — Der Zeiger des Kegulators schreitet fort: es ist bald 9 Uhr, und nach einem kurzen und schmellen überblick der gebrachten Wahlundswagen wird ein Strick gewocht um den Wahlmeldungen wird ein Strich gemacht, um den schon lange Harrenden wenigstens ein kleines Extrablatt — Nr. 1 — geben zu können. Es wird addiert und wenn auch zur Zeit nur etwa von der Hälfte der Wahlbezirke die Ergebnisse vorliegen, so sind es doch schon zwischen 7 und 8000 Stimmen, aus denen sich schon etwas entnehmen läßt. Also schnell die Endachlen eingestellt, die Form in die Maschine und gleich nach 9 Uhr kommen die ersten Maschine und gleich nach 9 Uhr tommen die etzeit Extrablätter heraus, eine Teilmeldung, aber in ihren Zahlen doch schon charafteristisch und machen das Endergebnis — Wahl des deutschen Kandidaten — wahrscheinlich. Die Verteilung der Extrablätter an die inzwischen bis zu mehreren hutdert angemachsenen harrenden Wähler gestaltete sich zu einem machenen harrenden Wähler gestaltete sich zu einem zeitweise etwas stürmischen Zwischenakt, dessen Inizenierung momentan sogar die gespannte Aufmerfsamts der hohen Polizei in Anspruch nahm. Etwa um 1/210 Uhr konnten wir dannn das zweite, ausführliche Extrablatt herausgeben und in diesen schon, wenn auch noch etwa ein Dutend Bezirke austanden, den Ausfall der Wahl in bestimmtester Form mitteilen: Der gemeinsame beutsche Kandibat von Tiedemann war danach mit gegen 1000 Stimmen Majorität gewählt. Die Maschine rollte weiter, immer intensiver gestaltete sich die Ausgabe des Extrablattes, aber der Strom der Empfänger wollte fich nicht erschöpfen und leeren. Inzwischen waren auch die öffentslichen Lokale reichlich damit versehen worden und so konnte man nach 10½ Uhr an den "Schluß der Debatte" denken. Die Falousieen der Fenster rollten herod, die elektrischen Flerman ansätzten herab, die elektrischen Flammen erlöschten — der Borhang war gefallen, das Schauspiel war zu Ende. Der Applaus des Publikums, bei einzelnen wohl auch die Unzufriedenheit, äußerte einzelnen wohl auch die Unzustebeimen, augesteich in den ruhigen Formen des Meinungsaustaufches, der wohl später noch in manchem stillen Eckschen, manches Kestaurants seine Fortsetzung geschen manches Kestaurants seine Fortsetzung geschen funden hat.

nn Die Reichstagswahl ist borüber; die nn Die Neichstagswahl ist vorüber; die Schlacht ist geschlagen, und um das Resultat gleich vorwegzunehmen, sie hat mit dem Siege des deutschen Andidaten, des Regierungspräsidenten a. D. von Tiedem ann geendigt. Freilich war der Kampf heiß; sowohl die Volen als die Sozialbemokraten hatten die größten Anstrengungen gemacht, um für ihre Kandidaten möglicht viele Stimmen zu erringen. Daß die Deutschen dennoch gesiegt haben, ist lediglich dem Umstande zu verdanken, daß sie geschlossen vorgingen und Mann für Mann an der Wahlurne erschienen. Die Beteiliaung an der Wahl war eine dußerst Die Beteiligung an der Wahl war eine äußerst starke. Während des ganzen Tages sah man die Wähler zu den verschiedenen Wahllokalen eilen, um Wähler zu den dersaltebenet Wähltbittlek ettelt, die ihrer Pflicht zu genügen, die diesmal nach dem neuen Wählmodus etwas umständlicher war als bisher. In Scharen strömten die wahlberechtigten Männer herbei, und selbst gebrechliche Greise und Kranke ließen sich zur Wahlurne führen oder tragen. Sähen doch in der Stadt allein von 8879 in die Wählerliften eingetragenen Wählern 7748 ihre Stimme abgegeben, also über 86 Prozent. Die Beteiligung an der Wahl wäre jedenfalls noch reger gewesen, wenn nicht am Nachmittag der fürchterliche Gewitterregen zahlreiche Wähler am Erscheinen ber-hindert hätte; denn erfahrungsgemäß ist gerade in den letzten Stunden der Andrang besonders stark. Bei dem wolkenbruchartigen Guß war es jedoch an manchen Stellen, besonders in den Vororten, schier unmöglich, durchzukommen. Trozdem war die Wahlbeteiligung auch in letzter Stunde noch eine recht zahlreiche. Mit dem schützenden Regenschirm bewaffnet oder kühn der herabströmenden Sintflut trohend, steuerten die tapferen Wähler ihrem Zicke zu, stets in Gefahr, in dem schmukigen See zu ertrinken. Den Wirten, in deren Lokalen die Wahl stattfand, dürfte der Regen nicht so unangenehm gewesen sein; denn wer einmal das schützende Obdach erreicht hatte, verließ es auch vorläufig nicht, und die bis auf die Haut durchnäßten Wähler suchten einer Erkältung nach Kräften vorzubeugen, indem fie die äußere Durchnässung durch entsprechende innere Anfeuchtung wieder ausglichen. Wie verlautet, soll sich in einzelnen Lokalen die Wahlsitzung ziem-lich lange ausgedehnt haben.

* Der Gaufängerbund Bromberg unternimmt am Sonntag, 21. Juni nachmittags einen Ausflug nach der 5. Schleuse (Kasmus), woselbst von 4Uhr ab Konzert vom Trompeterchor des Grenadier-regiments zu Pferde abwechselnd mit Gesangsvor-trägen des etwa 200—300 Mann starken Sängerdors stattfindet.

f Das erste Asphaltpflaster in Bromberg wird demnächst in der Schulstraße gelegt werden. Aus naheligenden Gründen hat man die Schulstraße gewählt aus Rücksicht auf die Störung des Unterrichts durch starkes Wagenrollen. Db, wann

und wo die erste Asphaltpflasterung ein "Fortsetzung folgt" finden wird, bliebe abzuwarten.

nn Drei Kanoniere ertrunken. Gestern Rachmittag find im See bei Pawlowo 3 Kanoniere von der 2. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 53, welche sich auf dem Hinmarsch zum Truppenübungsplat Hammerstein befanden, beim Baden der Pferde extrunken. Einzelheiten über den Unglücksfall fehlen noch.

R Shulit, 17. Juni. (Unglücksfall.)
Sein eigen es Kind, einMädchen von 6 Jahren, überfalbe fuhr in ziemlich schneller Gangart die Bahnhofftraße herunter, während seine Tochter am Wagen nebenher lief und sich an den Jaschinen, die auf denselben geladen waren, festhielt. Die Kräfte müssen wohl die Kleine verlassen haben, so daß dieselbe hinsiel, und vom Hinterrade überfahren wurde. Das Kind war auf der Stelle tot.

Arotoschin, 15. Juni. (Bolksbad.) In der letzen Stadtverordnetensitzung wurde be-schlossen, die aus der städtischen Sparkasse erzielten überschüsse zur Anlage eines Volksbades zu ver-

Marienburg, 15. Juni. (Der 25 jährige Luxus-Pferde maerial reichlich beschieft. Auch eine Anzahl Offizierspferde der Leibhusarenbrigade Langsuhr und die Kiesenburger Kürassiere ist vertreten. Es herrscht sehr reges Treiben auf dem Markt, da viel Käufer und Verkäufer anwesend sind. Über 400 Pferde sind am Platze und darunter recht schöne Tiere. Die Ankaufskommission für die Lotterie ist in voller Tätigkeit.

Dirschau, 14. Juni. (Sein 10 jährige §. Stiftung § fest) seierte heute der Nadsahrer-verein Dirschau. Hierzu waren 150 Nadsahrer er-schienen, und zwar die Bereine aus Danzig, Pr.-Stargard und Konig. Nachmittags fand eine Preiß-Korsofahrt statt.

Danzig, 15. Juni. (Landesbirektorenschifft Konferenz.) Am 29. und 30. d. Mis. trifft der "Danz. Ita." zufolge eine große Anzahl preu-ßischer Landesdirektoren hier ein, um der am 1. Juli hierselbst im Landeshause stattsindenden

Konferenz der Landesdirektoren beizuwohnen. Elbing, 16. Juni. (Der Befuch der kaiferlichen Kinder) in Kadinen ist um einige Tage verschoben worden. Man nimmt an, daß dies geschehen sei, weil zwei hessische Prinzen zur Gesellschaft mitkommen sollen.

Bunte Chronik.

C. K. Türkische Zensur an der Bibel. Werkwürdige Schwierigkeiten hat der türkische Zensor in Konstantinopel jest sogar beim Druck der Bibel der dortigen amerikanischen Bibelgesellschaft gemacht. Er erhebt Einspruch gegen das Wort "Maze do nien" in Pauli Epistel an die Thessalder und besteht darauf, daß es durch "die Vilajets Salonichi und Monastir" ersest wird. Den Gebrauch alter gegargnhischer Namen ist allgemein Gebrauch alter geographischer Namen ist allgemein in der Türkei verboten. Ein Beamter der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft in London erflärte, daß dieses Borgehen des türkischen Zensors ganz neu wäre, aber sicherlich würde die amerikanische Gesellschaft eher aufhören, die Seilige Schrift in der Türkei in Umlauf zu setzen, als daß sie ein

einziges Wort änderte. C. K. Der "Zauberring". Aus Genf wird berichtet: Die Entweihung von Gräbern durch einen unbekannten Täter verursacht in dem Beeinen unbekannten Tater berursacht in dem Bezirf am Jurtenberg große Aufregung. In jedem Fall handelt es sich um das Grab eines jungen Mädchens. Der Sarg ist erbrochen und das Ferzimmer auf rohe, unwissenschaftliche Art entsernt. Die "Gazette de Lausanne" meint, daß diese empörenden Verbrechen ein Wiederaussehen kaum ersenden Verbrechen ein Wiederaussehen kaum er Ioschener Fererei und Zauberei bedeuten. In vie-len alten Schweizer Dörfern verwahren die Be-wohner sorgfältig Schäte aus der Vergangenheit in Form alterPergamente und Zauberbücher und Verzeichnisse wirksamer Zaubernittel und Zauber-tränke, an die die Bauern sest glauben. Zu den Zaubermitten, auch solden Abergläubischen stark anziehen, gehören auch folche, die die Bewunderung seitens des anderen Geschlechts, oder die Treue des Geliebten sichern; andere schützen das Vieh vor Damonen, gewähren Sicherheit in den Bergen und dienen zur Herstellung des "Zauberringes", mit dem man verborgene Schätze entdeckt. Die alten Zauberhücher behaupten nun, der "Zauberring" müsse mit einem Messer gefertigt werden, das das Herz eines jungen Mädchens heraußgeschnitten hat; und nach gewissen Zeichen an den Leichen vermutet man, daß sich ein abergläubischer Narr mit diesem schrecklichen Mittel einen solchen "Zauberring" herstellen wollte.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. **Tageskalender für Donnerstag, den 18. Juni,**Sommenaufgang 3 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 9 Minuten. Nörbl. Abweichung der Sonne 23° 23°. Mond in dem letten Biertel. Mondaufgang nach Mitternacht. Untergang vor 1/1. Uhr wittens

fehten Butter. bor ½1 Uhr mittags. Nebersichtstabelle. uitdruck auf Tempe Grad reduc, ratur 1 Zeit der Beobachtung.

Boraudsichtliche Witterung für die nächften 24 Stunden. Warmes, vorwiegend trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Es gibt keine Taubheit mehr.



Die anhaltende elettrifche Tätigkeit bes unfichtbaren Undiphon Bernard des unsichtbaren Andiphon Bernard gibt dem Tauben sein natürliches Gesör wieder, und dieser wunderbare Apparat bildet die Grundlage der aurivoltaischen Methode. Der Direktor des Institut de la Surdité, 19, rue de la Pépinière, in Paris, sendet auf Bunsch Jedermann die in allen Hauptsprachen erscheinende Zeitschrift "La Médecine des Sens". (124)

Tabellarische Ubersicht der Wahl in Bromberg Stadt und Land am 16. Juni 1903.

Es haben erhalten:

Es haben erhalten:				
Baraichuma Sas	ta. D.	fitter Ski-	# <u> </u>	
Bezeichnung des	diben dem	rlin rzewi	Lavezierer Stössel- Bromberg.	Ungillig.
Wahlbezirks:	gBr	Cz Sal	22.5	n
	3.8eg			
Bromberg Stadt 1. Ratskeller	296	112	47	4
2. Hotel bes Herrn Röpke, Thornerstraße	309	62	79	2
3. Gafthof des Herrn Kukuk,			200	4
Rujawierstr	116 152	172 162		1 2
5. Restaurant des Herrn	THE REAL PROPERTY.		44	
Barta, Gr. Lergstr 6. Papers Stablissement .	269 268	122 148	82	1 3
7. Gasthof zur Holzbörse. 8. Viehhofrestaurant, Wil-	385	129	97	3
helmstraße e	329	57		1
9. Hotel Adler	360 248	54 99		
11. Restaurant Musielewicz, Elisabethstraße	319	69	42	2
12. Johannisschule	254	91	100	
13. Karlschule	204	110	146	2
Spors, Elisabethm	297	76	69	2
15. Restaurant Schmidt, Eli- sabethstraße 18	364	63	58	4
16. Bürgerliches Brauhaus 17. Restaurant des Herrn	366	57	46	3
Bart, Fischerstr	332	57	39	4
Städte und Vororte. 1. Crone a. Br. 1			To be	
2. ,, 2	343	484	3	100
3. , 3] 4. Fordon	279	93	27	
5. Schulit 1	568	, 53	139	
7. Neu-Beelit	50	40	29	1
8. Kanal-Kolonie A	68 160	13 52	17 93	1
10. Pawlowfe	67	39	-	-
11. Prinzenthal 1	170 129	91 68	120 154	1
13. Schleusenau 1	335 237	100 51	89 78	-
15 2	129	89	44	1
16. Schönborf	93 79	92 163	100	_
18. " 2 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	71	78	70	-
20	83 69	133 85	94 81	
21. Bleichfelbe	70 59	73 37	31 2	
23. DtFordon	71	22	31	-
24. Hohenholm	64 73	16 20	55 62	3
26. KlBartelsee	120 31	57 9	139	F
28. Myslencinek	51	84	3	
29. Oplawiz	39 54	8 150	1	
31. Schönhagen	80 82	17 22	82 26	-
33. Gr.=Bartelsee	41	30	41	1 -
34. Sophienthal	89	81	1	-
Althof	78	113	-	1
Bergfeld	103	56 77		1
Bujchkowo	38 23	111 93	1	
Dt.=Kruschin	86	6	2	_
Dzidno	44 116	84		1
Elsendorf	68 103		10 7	-
Gogolin	63	128	1	H
Gogolinke	63	23 92	2	
Gräz a. W	80		1	_
Gr.: Neudorf	106 82	80	3	
GrWudschin	56 40	226 104	1	-
Hammer	46	13		
Hohenfelde	42 27	22 86		
Hopfengarten	63	32		74.1
Josephinen	65 75	36 48	11	
Rlahrheim	27 21	31 123		-
Krossen	139	-	1	2
Langenau ,	129 183	8 50	48 13	_
Ludwigsfelde	31 46	41 244		
Mocheln	39	91	3	
Monkowarsk	30	171 38		
Neyort	46	21	28	10
Nieder-Strelity	55 83	75 136		
Otteraue	83 157	4 28	4 35	100
Rohrbeck	57	39	-	100
Samsieczno Dorf	24 45	134		
Sienno	113 56	51 165	-	1
Weißfelde	138	3	4	-
Wistitno	37 39	108 63		1
Atelno Zielonke	46	153	2	1
Belondowo	110 46	1 154	6 2	
No. of Parks	12165	7438	3068	35

Es erhielten also: Regierungspräsident a. D. v. Tiedemann 12 165 Stimmen. Kittergutsbesitzer v. Czarlinski-Zakrezwko 7438 Stimmen. Tapezierer Stössel-Bromberg 3068 Stimmen. Zersplittert bezw. ungültig 53 Stimmen.

Die letzte Rubrif unberücksichtigt, beträgt die absolute Majorität 11 298 Stimmen. Mithin ift Kegierungspräsident a. D. v. Tiedemann mit 828 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

* In entgegenkommendster Beise hat auch bei der diesmaligen Wahl eine große Anzahl von Radfahrern — darunter vor allem auch Mitglieder des Bromberger Tourentlubs — sich in den "Dienst der Sache" gestellt, indem sie es übernahmen, für unser Blatt die Wahlergebnissenahmen, für unser Blatt die Wahlergebnissenahmen, für unser Weihe ferngelegener Wahlorte so schnell wie möglich zu besorgen und uns zu übermiteln. Mit welchem hervorragen den Erfolge, das beweist am besten die Tatsache, daß wir gleich nach 9 Uhr ein erstes und um 9½ Uhr ein zweites aussührliches und bestimmt gestaßernten. Das gewinnt erst volle Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Schwieriakeiten bei dem abs der diesmaligen Wahl eine große Anzahl von Radgegenwärtigt, welche Schwierigkeiten bei dem abschenlichen stundenlangen Regenwetter zu über-winden waren. Daß die Herren unter solchen Berhältnissen die übernommenen schweren Aufgaben in so wahrhaft glänzender Weise gelöst haben, verdient unseren wärmsten und aufrichtigiten Dank, ben wir gern an dieser Stelle öffentlich jum Ausdruck bringen. Auch allen Denjenigen, welche uns die Ergebnisse ihrer Wahlbezirke durch den Fernsprecher oder Telegraphen so prompt und zwerlässig überziet. mittelt haben, danken wir verbindlichft für ihre Bemühungen. Mögen alle auch in dem Bewußtsein Befriedigung finden, daß die Wahlarbeit das erfreulichste Ergebnis gezeitigt hat: den Sieg des deutschen Kandidaten.

Stößel zersplittert" — so meldete uns gestern Abend ein Telegramm und die Nachricht beunruhigte uns um so mehr, als uns gleichzeitig auf der Depesche das Wort Hammer ins Auge fiel. Glücklicherweise klärte sich die Sache harmlos auf: das Telegramm kam aus Hammer und die bedrohliche Wendung "Stößel zersplittert" war dadurch entstanden, daß hinter dem Namen des sozialdemofratischen Kandidaten die Jahlenangabe weggefallen war, so daß die nächste Kubrikspikmarke "zersplittert" sich unmittelbar daran schloß. Wir atmeten verkürlich gesalichtent auf natürlich erleichtert auf.

* Spielplan ber Sommertheater. Pagers Sommertheater. Die heute (Nittwoch) stattsindende dritte Aufführung der neuen angsstattsindende dritte Aufsührung der neuen angsposse "Der Camelienonkel" sei hiermit nochmals zu regem Besuch empsohlen. Morgen (Donnerstag) gibt die ganze Kapelle des 14. Insanterieregiments ein großes Konzert, wozu der Garten aufs Krächtigste illuminiert wird. Für Freitag ist eine einmalige Aufsührung des Lustspiels "Der Herr Senator" angeset, und zwar zu kleinen Kreisen. — Im Elysi um findet heute großes Gartenkonzert statt, ausgesührt von der ganzen Kapelle des Füstlerregiments Kr. 34 unter persönlicher Leitung des Dirigenten A. Bils. Morgen geht als jensationelle Neuheit zum ersten Wale Bebers Schwank "Lutti" in Szene, welchem das denkbar beste Kenommee vorausgeht. In Berlin Zug- und Kalsenstüd geworden, ging "Lutti" über die besten

Kassenstück geworden, ging "Lutti" über die besten Bühnen Deutschlands und hat infolge seines Humors überall die wärmste Aufnahme gefunden. Am Freitag folgt zum letten Male "Die Ebas-

tochter" von Kraat.

* Bahn- und Kassenärzteversammlung. Am 25. und 26. d. Mts. wird in Cranz im dortigen Kurund Logierhause eine Versammlung von Vertretern der Eisenbahndirektionen Bromberg, Danzig und Königsberg i. B. mit den Bahn- und Kassenärzten dieser Bezirke stattsinden.

* In Grens Garten konzertiert heute die Ka-pelle des 53. Feldartillerie-Regiments. (Siehe An-

f Besitzveränderung. Das bisher in polnischem Besitz gewesene Gut Alt-Kischau, Kr. Berent (Westpreußen), zulett dem Besitzer Michael Gaczkowski gehörig, ist von dem Landwirtschaftlichen Aniedelungsbureau des Herrn Morth Friedländer hierselbst angekauft, aufgeteilt und an die deutschen Besitzer Gustav Gottsberg und Ferd. Steege ver= fauft worden.

= Tremessen, 16. Juni. (Ein Hoch = stapler,) der sich Gabriczet nennt und sich als Steuerbeamter ausgab, versuchte, mit polnischen Damen sich zu verloben und dabei Geld herauszuschlagen. Er ist heute verhaftet worden, nachdem es sich herausgestellt hat, daß er in Hamburg verheiratet ift.

Birnbaum, 15. Juni. (Plöhlich bom Jrrsinn befallen) wurde das bei dem fiskalischen Gutsverwalter Klatt in Großmühle bei Lewitz bedienstet gewesene 24jährige Stuben-mädchen Marie Sledzitaus aus Lindenstadt. Das bedauernswerte Mädchen wurde bis auf weiteres zu ihren Eltern gebracht.

Culm, 15. Juni. (Ehrung.) Die städtischen Körperschaften haben heute dem Bankier Louis Firschberg, der 30 Jahre teils als Stadtverordneter, teils als Magistratsmitglied gewirkt hat, anläklich seines Scheidens aus unserer Stadt eine Adresse überreichen lassen, die mehrere Ansichten aus Culm Mathaus, Graudenzer Tor, Gasanstalt usw.) zeigt. Ortelsburg, 15. Juni. (Kreuzottern-bis.) Während eines Spazierganges im Walde

wurde der neunjährige Sohn des Arbeiters Syska aus Plohsen von einer Areuzotter gebissen. Entgegen dem dringenden Rate des von dem Unfall unterrichteten Lehrers verzögerten die Eltern die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe. Als der Anabe dann durch den Lehrer selbst zum Arzt geschafft wurde, war die Blutvergiftung bereits soweit fort-geschritten, daß troß aller Gegenmittel der Zustand

des Verungläcken hoffnungslos ift. Hohenstein (Ojtpr.), 15. Juni. (Schul-idhll.) Heller Jubel herrscht unter den Kindern des nicht weit von hier gelegenen Dörschens Nadrau. Ferr Kiksolus For hat, wie der "Ges." erzählt, da ihm angeblich die Regierung die Miete für das Schullotal nicht pünkklich bezahlt hat, das Schulslokal eigenhändig geschlossen. Die Tage gehen nun den lieben Kleinen friedlich dahin, nur eine Angft haben die Kleinen, die vor dem sonst überall gern gesehenen Gelbbriefträger.

Gerichtsfaal.

Insterburg, 12. Juni. "Sozialbemokrat" keine Beleidigung. Der angeblich von Kameraden aus dem Fenster gestürzte und dadurch getötete Kanonier Baltrusch, von dem lange sestgestellt ist, daß er in schwerer Trunkenheit verunglückte, spukt immer noch. Mit dem bekannten Vorsall hakten sich u. a. noch. Weit dem detanmen Vorzalt hatten juz u. a. auch die "Leipziger "Neuest. Nachr." beschäftigt und dabei den Redakteur der "Ostdeutschen Volksztg." als "Sozialbemokratisches Organ" bezeichnet. Wegen dieser Ausdrücke hatte der Redakteur der "Ostdeutschen Volkszeitung", Herr Kattentiedt, gegen den Redakteur der "Leipziger Neuesten Nachr.", Herrn Or. Grautoss, die Beleidigungsklage beim hiesigen Schöffengericht angestrengt und die Sache war heute Schöffengericht angestrengt und die Sache war heute Gegenstand einer längeren Verhandlung. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß im vorliegenden Falle in dem Worte "Sozialdemokrat" eine Beleidigung nicht zu finden ist. Aus diesem Grunde erfolgte die Freisbrechung.

Bunte Chronit.

— Essen (Ruhr), 16. Juni. Auf der Station Bottrop fuhr heute früh ein Güterzug über das Haltesignal auf den Prellbod. Die Maschine und mehrere Wagen entgleisten. Der Loko-motivführer wurde getötet, der Zugführer und ein Bremser schwer verletzt. Schuld an dem Unfalle trägt, wie amtlich gemeldet wird, der Lokomotiv-

Lette Drahtnachrichten.

M Inowrazlaw, 17. Juni. (Kribat.) Im Wahlfreise Inowrazlaw-Kruschwitz-Strelno erhielten b. Schlichting 6998, Dr. Krzhminski 17 196, der Sozialdemokrat Wiezbicki 576 Stimmen, mithin ist

Rrzyminskier Stesbier 370 Stimmen, intight ift Rrzyminski, 17. Juni. In Czarnikau-Filehne-Kolmar i. P. haben Stimmen erhalten: Zin bler (koul.) 10 992, Ernst (freis.) 4717, Gajomiecki (Pole.) 6025, Gogowski (Soz.) 749. Zersplittert

waren 30 Stimmen.

11 Thorn, 17: Juni. (Reichstagswahl.)
Graßmann 9241 Stimmen, Breyski 9821, Vierrether 888, zersplittert 90. Es fehlen noch gegen

? Schwet a. B., 17. Juni. Holz (konserbativ) 7023, von Jaworski (Kole) 7091, Vierrether

(Sozialdemokrat) 67, zersplittert 49 Stimmen. Stich wahl zwischen Holz und Jaworski. Kopenhagen, 17. Juni. (Gesamtresultat der Volkstingwahlen: Genählt sind 74 Linke (Reformpartei), 16 Sozialdemokraten, 12 Rechte und Freike Kspervative, 11 gemäßigte Linke. Linke Kesormpartei gewann 5 und verlor 9, die Sozialdemokraten gewannen 3 und verloren 1, die Kechte verlor 2 und gewannen 6. die gemäßigte Linke verloren 1000 2 und gewannen 2 und gewannen 2 und verloren 1000 2 und gewannen 2 und verloren 2 und gewannen 3 und verloren 1000 2 und gewannen 2 und gew lor 2 und gewann 6, die gemäßigte Linke verlor 4 und gewann 2 Site.

Nach Schluft der Nedaktion. Berlin, 17. Juni. Bisher find 330 Wahlergebnisse bekannt, darunter endgiltig gewählt 161 Mandate. Gewählt sind 21 Konservative, 4 Keichs-partei, 60 Zentrum, 6 Nationalliberale, 53 Sozialdemokraten, 1 Bund der Landwirte, 5 Polen, 1-Welfe, 10 Wilde. 169 Stichwahlen sind erfor-derlich. Daran beteiligen sich: 44 Konservative, 7 Keichspartei, 6 Antisemiten, 28 Zentrum, 65 Nationalliberale, 26 Trailippica, 10 trailippica Rastionalliberale, 26 Freisinnige, 10 freisinnige Vereinigung, 8 deutsche Volkspartei, 117 Sozialdemokraten, 5 Bund der Landwirte, 3 baierischer Bauernbund, 5 Polen, 6 Welfen und Wilde.

Samter, 17. Juni. Graf Mielznnski (Pole) gewählt. Krotofdin, 17. Juni. Jazdzewski (Pole) ge-

mählt. Marienwerder Bestpr., 17. Juni. Durch an-

dauernden wolkenbruchartigen Regen find vielfach die Berbindungen zerstört. In der Stadt drohen mehrere Saufer einzufturgen. Die Schulen find geichlossen. Eine Kompagnie Unteroffizierschüler und die Feuerwehr leiften bei den Rettungsarbeiten Silfe. Die Behörden haben telegraphisch um Entsendung einer Kompagnie Pioniere gebeten.

Dt.-Krone, 17. Juni. Gamp (Reichsp.) und Bredow (Zentr.) in Stichwahl.

Anmelbungen beim Stanbesamte ber Stadt Bromberg

Unmelbungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 10. dis 12. Juni 1903.

Auf gebote. Burstfadrifant Paul Borowski, hier, Mathilbe Bogs, Breslan. Amtsgerichtskanzlist Benno Scharfenberg, Camilla Binkler, beide hier. Jahlmeister Max Giersberg, Reufahrwasser, Gertrud Meseck, hier. Eheschiersberg, Reufahrwasser, Gertrud Meseck, hier. Eheschiersberg, Argenau, Ida Dembski, hier.

Teburten. Milktär-Intendantur-Sekretär August Doepke 1 T. Oberingenieur Otto Buchheim 1 T. Arbeiter Borenz Kuberski 1 S. Arbeiter Abolf Schlip 1 S. Zimmermann Anton Wilczarski 1 T. Kohrleger Mois Kodus 1 S. Arbeiter Johann Pietrzak 1 S. Arbeiter Abam Zander 1 S. Postischaffner Karl Martwick 1 S. Kutscher Stanislaus Bielawski 1 T. Fabrikschlifter Ladislaus Rugsewski 1 T. Tischler Felix Buzalski 1 S. 6 uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Helene Sinda 13 J. Margarete Hörnke geb. Kreug 34 J. Johannes Kika 8¹/4 Sib. Balls meisterwitwe Wilhelmine Schroeder geb. Stein 63 J. Gertrub Schulz 4 Mon. Gärtner Julius Goehrke 57 J. Hans Jantowski 6 Stb. Kentner Johann Maaß 83 J.

Stanbesamt Bromberg (Lanbbezirk). Ehejchliehungen. Arbeiter Stanisla bowski, Antonie Kornowski, beibe Schwedenhöhe.

bowsti, Antonie Kornowsti, beibe Schwebenhöhe.

Geburten: Kätner Mifolaus Sarnecft, Grocholl,
1 S. Stellmacher Leo Kipczynsti, Schwebenhöhe, 1 T.
Tövfer Michaelius Jehrka, Schwebenhöhe, 1 T. Anftreicher Georg Schülke, 1 T. Schmieb Johannes Ziolfosti, Schwebenhöhe, 1 T. Arbeiter Richard Greifowsti, Schwebenhöhe, 1 T. Arbeiter Richard Greifowsti, Schwebenhöhe, 1 T. Schlosser Franz Heise, Jagdichük, 1 S. Gigentümer Ernst Heider Franz Heise, Jagdichük, 1 S. Eigentümer Ernst Heideslehen Ander Mohann Wutte, Bleichfelde 1 S.

Sterbefälle. Antonie Zielinsti, Groß-Bartelsee, 4 Mon. Max Majewsti, Schwebenhöhe, 5 Mon. Bruno Mroß, Bleichfelde, 1 J. Johannes Kuczynsti, Schwebenzhöhe, 1 J.

Anmelbungen beim Stanbesamte zu Schulit

vom 1. bis 13. Juni 1903.

Geburten: Käiner Hermann Dobslaf, Feherland,
1 T. Schneider Peter Szatkowski 1 T. Arbeiter Kichard Schoschies 1 T. Königlicher Forstaufseher Herman Borck 1 S. Königlicher Stationsdiätar Paul Krause 1 S. Sterbefälle. Selma Breitenseld, Feherland,

Handelsnachrichten.

Bromberg, 17. Juni. Amtl. Sandelskammer-bericht. Weizen 158—162 M., feinster über Rotiz. — Roggen nach Onastität 120—125 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Hanbel. — Erdien: Futterware 125—132 M., Kochware 145—158 M. — Hafer 124—132 M.

Varis, 16. Juni. Sproz. Mente 97,35*), Italiener 104,00, 3 broz. Portugiesen – ,—, Spanier äußere Ansleihe 89,90†), 1proz. türf. Auleihe Gr. C. 34.30, bo. Gr. D. 32,15, Türfische Lose 132,50, Ottomanbant 607,00. Nio Tinto 1179, Suezkanalaktien — .— Ruhig.

1)	DIS	91,25	. T) D	18 89	,(0.	8.18			
Ma	rftb	erich	t der E	tadt	Bromber	rg bor	m 17	. 3:	uni.
				Niedr. Preis. M. Y			Pr Pr Po	Öst. eis. L.	Niebr. Preig.
Beizen Rogger Verste Harfer Kartofi	1	100 % (100 = 100 =	12 50 13 00 13 40 15 50	12 20 11 80 12 10 14 50	Stroh Krummst	100 roh100s per Li	Rg. —	20 00 00 70	4 00 3 60 — —
120	AT-	fon's		polaf	lößerei.			44	200
Von	Lour Nr.	S	pediten	r	y olzeigentl	ünier	Zahl b. Schleu-	ř.	Ber mer= ungeu
~ .		100	THE RESERVE		THE PARTY		No. of Lot		Name of

Von	Lour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl b Schleu funger	mer: fungeu
Hafen Brahe: nünde	64 65		Fr. Bengsch: Bromberg	75 ⁸ , 4	ist abs ges schleust
бо	63	Frz. Machatschek: Bromberg	Frz. Machatschet: Bromberg		schleuft
Shi	ff81	verkehr vom 16.	bis 17. Juni mitte	ags 12	Uhr.

B. Jahlonski Brbg. 144 Steinkohlen Danzig-E J. Debka Brbg. 105 Zuder Montm	Samotschin 19=Danzig
Bafferftande.	METERS HE
Begel Bafferstänbe	Ges Ges
Begel Bafferstände Tag m Tag m	gent fallen m m
Weighte I. Warfdan 8.6. 1.49 9.6. 1.58 2 garroszm 9.6. 1.39 10.6. 1.51 Thorn 14.6. 1.50 16.6. 1.32 Braheminde Brahe.	0,12 -
5 Bromberg II. Begel 16. 6. 5,40 2,06 17. 6. 5,38 1,98	

12. Grom. Schlense Beißenhöhe Czarnikan 12 Czarnikan 13 Filehne . Söchster Tiefgang für ben Bromberger und Obernetes tanal 1,20 Meter.

Patoschicht. D: Beget

Bartichin .

Radbrud

Martan Samastian

4,00

ı	verboten.)	Partien	nehelmen	
į	Berlin,	17. Juni, ang	ekommen 3 Uhr	30 Min.
l	Kurs vom	13. 17.	Kurs vom	13. 17.
	Amtliche Matia		3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Brombg. Stadtanleihe	
	Most Wat Watt	010 10 010 01	Stadtanleihe	99,10 99,2
	30 Moide Maid	01 00 01 40	40,0Bromberger Stadtanleihe	109 00 109 9
į				
	31/20/0 bp. coun.	101,70 101,75	40 % Pomm. Hyp. Pfandbrf.	
	30/0 Pr. Cons.	91.50 91.40	Juowr.Salzbg.	108.75 108.7
		101,75 101,70		
	$3^{1/20}/_{0}$ bo. conv.	101,70 101,60	Berl. Handl=Gef	153,25 153,2
ł	4"/oPoi.Pfdbrf.			
ı	$3^{1}/2^{0}/0$ bo.			
i	31/20/0 bo. C.	99,80 99,80		
	Westpr. Pfdbrf.		Laurahütte	
	31/20/0 alte 1 TR	99 50 99 60	Harpener Oftpr.Südbahn	
Ī	Westpr. Pfbbrf.	33,00 33,00	Italiener 4%	Spinister of the Park of the P
ı	31/20/0 alte II		Brivat-Dist.	31/8 38/8
ŧ	" nene II		Spiritus 70erl	
	80% alte I	89,40 89,40	50er loco	
	,, ,, <u>II</u>	89,40 89,40	llmfat:	7.5 C. 196.50
	" neue II	89,40 89,40	llmsat: Tendenz: abwa	rtend

		700	240
Weizen Juli 165,25 165,25 Mais 3	guli 1	17,-	116,25
" Septbr. 162,75 163,— " C	Septbr. 1	15,25	114,-
" Oftbr. 162,75 163,—		A LOUIS	
Roggen Juli 136,05 134,75 Rüböl	Oftober .	48,40	48,40
		48,50	48,50
" Oftbr. 135,75 135,—			1303
Hafer Juli 128,25 138,50 Spiritu	15 70er	-,	-,-
" Septbr. 129,50 129,50	Table 1	2, 2, 3	
Dangig, 17. Juni, angefommer	11 1 Uhr 4	10 m	n.
Weizen: Tenbenz: flau	16.		17.
bunter und hellfarbig		128	-
hellbunter		1 2 3 6	-
hochbunten und weißer			160
Roggen: Tendenz: matt		966	ALC: Y
loco 714 Gr. inländischer	120	1	24
loco 174 Gr. transit	90	10-3	-

Berlin, 17. Juni, (Produttenmartt), anget. 3 Uhr 30 DR.

Magdeburg, 17. Juni, an	gekommen 3 111	r 25 Min.
	16.	17.
Kornzucker von 920/0 Rend.		-
Kornzuder 880/0 Rend.	9,00-9,20	9,00-9,20
Kornzucker 750 n Rend.		T. 10 1
Tenbenz: ruhia		
Reine Brotraffinabe	30,20	30,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,95	29,95
Gemahlene Melis I mit Faß	29,45	29,45
Gemahlene Melis I mit Faß Berlin, 16. Inni. Städtif	29,45	29

Schafe: 964, Schweine 9476. Bez. wurd. für 100 Afd. od. 50 kgSchlachtgew. i.M. (f. 14fd. i.Hf.) Mt. Kälber: 1. ffte. Mastk. (Bollmilchm.) u. b. Sangk. 78—80 2. mittlere Mastkälber und gute Sangkälber . . . 65—70

2. mittlere Wastsälber und gute Saugtälber . 65—70
3. geringe Saugtälber . 54—62
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) —
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 70—72
2. ältere Masthammel und Schafe (Merzschafe) . 58—62
4. Holsteiner Niederungsschafe . —
Schweiner Kreuzungsschafe . —
Schweiner Kreuzungsen im Alter dis zu.
11/4 Jahren 220—280 Phund schwer 48
b) schwere, 280 Phund und darüber (Käser)
2. Schweiner das genährte . 42—44
2. Schweiner entwickelte . 42—44
2. Schweiner entw

verkauft. Maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen sanden etwa 500 Stück Absas. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geränmt.

Um ber Apetitlofigfeit zu fteuern, ift tein andres mobernes Nährpräparat so geeignet, als die Somatose. Sanz einzigartig ist ihre Fähigkeit, die Ehlust und zwar auf natürliche Beise, nicht nach Art der gaumentizelnben Reizmittel, anzuregen. Die Somatose ist frei von Gernch und Geschmack, sowie leicht und vollkommen löslich, sie läßt sich somit ohne Müße jeder bestebigen flüssigen Rahrung, Wilch, Suppe, Wein, Vier, Kassee, Cacao usw. beigeben.

Konfursverfahren.

In dem Konfursverfahren über bas Bermögen bes Raufmanns

Leo Gross

gu Krufchwit ift in Folge eines bon dem Ge-meinschuldnergemachten Borichlags zu einem Zwangsvergleiche

Bergleichstermin

auf den 6. Juli 1903,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht
in Inowrazlaw, Pakoscherftr. 8,
Immer Nr. 36, auberaumt.
Der Bergleichsborschlag und die
Erkfärung des Alfandismens

Erklärung bes Gläubigeraus. schusses find auf der Gerichts schreiberei 5 des Konkursgerichts zur Ginficht der Beteiligter niedergelegt. (19

Inowrazlaw, b. 8. Juni 1903. Königliches Amtsgericht.

Konfursverfahren.

In bem Konfursverfahren über bas Bermögen bes Rlempner:

Johann Paczkowski zu Inowrazlaw ift in Folge eines von dem Gemein-ichnibner gemachten Borschlags zu einem Zwangsvergleiche

Bergleichstermin

auf den 8. Juli 1903,
vormittags 9 Uhr,
bor dem Königlichen Amtsgericht
in Juowrazlaw, Bakolcherster. 8,
Zimmer Nr. 36, anberaumt.
Der Bergleichsvorschlag ist auf
ber Gerichtsschreiberei 5 des Konsturzgerichts zur Einsicht der Besteiligten niedergelegt.

(12)

Inowrazlaw, b. 9. Juni 1903. Königliches Amtsgericht.

Rur 14 Pfg. wöchentlich, bas find vierteljährlich 1 Mark 80 Bfg., toftet die billige und beliebte Tageszeitung, ber in

Natibor

täglich 12 große Seiten ftart ericheinenbe

General-Anzeiger für Schlessen und Posen" mit feiner täglichen Sfeitigen mit seiner inglichen szeitigen Gratis : Unterhaltungs : Bei-lage "Haus fre und", der Bochen : Beilage "Landwirt", der Allgemeinen Berlosungs-liste aller auslosbaren Geld-papiere und dem Sommer-Minter-Tahbelm der Schleife Winter-Fahrplan berSchlesi:

fchen u. Pofener Sifenbahnen. Gine folde Fulle bes gebiegensten Lefestoffes bietet taum eine andere Zeitung. Täglich die telegraphischen Schlufturse der Berliner Effekten, Pro-dukten= und Spiritusbörse. Ziehungslisse der preußischen Lotterie; anerkannt gediegenes Tenilletan Der Generali-Feuilleton. Der "Generals Anzeiger für Schlesien und Bosen" unterrichtet ausreichenb und schnell über bas gesammte öffentliche Leben; ausführlicher Bericht über alle hervorragenderen Vorkomms nisse; Familien-Nachrichten aus Schlesien und Bosen und bie von ben Landwirten so hochs dätten, anerkannt zuberläffigen Wochen-Wetter-Ansagen.

Der Forstbeamte, Landwirt Techniter, Raufmann, Handwerker Fabrikleiter, Aufscher, Ingenieur, Monteur, Kassen= und Laufbote, sowie welbliche Bersonen aller Be-Jahl neue offene Stellen. Jahl neue offene Stellen. Zahlreiche Anzeigen über Ans und Berfäufe von Gütern, Geschäften, Gafthäufern, Restaurationen, Grundstüden, Handwerksbetrieben u. s. w. Brobe-Nummer gratis.
Der "General-Anzeiger für Schlessen und Posen" (im bentzichen Post-Zeitungs-Katalog pro 1903 Kr. 3086 Seite 131) köstet für das 3. Duartal 1908 nur 1,80 M. und ist sofott zu bestellen bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und der Rattborer Geschäftsstelle.

H. Kaatz 3nh. J. Gnossa, Bromberg, Poscnerstr. 23 (bom 1. Oft. cr. ab Wollmarkt 1).

Regulateure,

Mand: und Bederuhren, Tafgenuhren, Retten, Bijouterien, Musikwerke,

Bithern, Harmonikas, Bhotogr...
Albums und Bierkrüge mit Musik,
Damens und Herrenstroffe,
Teppide, Läuserstoffe, Bortieren,
Tijcheden, Steppbeden, Gardinen,
Spiegel, Bilder um.
Bequeme Teilzahlungsbedingung.
Reparaturen an Uhren werden
gut und bildig ausgeführt.

Einrahmungen von Bilbern 20 gut und billig. (45



Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6 Leder- u. Treibriemen-Lager

empfiehlt Näk- und Binderiemen. Leder zu Pumpenklappen, Manschetten etc.



"Wunderbar" "Grösste" Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurta.M. Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreibmaschinen und Motor-Zweiräder, (282

Viele höchste Auszeichnungen. - Staatsmedaillen etc. Vertreter: W. Dialitz, Bromberg.

Bur Ansführung

fämtlicher Bedachungsarbeiten in Dad: n. Kalzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement 2c.

empfehlen fich Reinhard Werner & Co., Posen Bedachungsgeschäft.

Bureau: Glogauerftr. 71. Inhaber:

Fernsprecher 712.

R. Werner bisheriger Leiter bes Berfaufs, bureaus ber Schlef. Dachstein: und Falzziegelfabriten vorm. G.Sturm Aftien-Gesellschaft Freiwalbau.

M. Fränkel Sachbedermeifter bisher in felbständiger Tätigs feit unter anderen für nebenftehendes Bureau.



Weiterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropit niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig. als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands

Max Finger & Co., Breslau. (154 Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.



Unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden. Preis 40 Pfennig. Zu haben in der

Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald Wilhelmstrasse 20. Turk charles the clark the tarked about a had a had

为中国中国中国中国中国中国中国中国中国中国中国



empfehlen

Gewaschene Gardinen werden im Rahmen neuester Kon-frenktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit wie nen her-gestellt. Bestellungen bitte per Positarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Fran J. Girnatis, Bahnhofftraße Mr. 90, 3 Tr.

Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Die Restbestände d. J. Spornyspen Konkursmasse, bestehend in wish. Maschin. Wasserliebund in wish. Maschin. Wasserliebund in wish. Maschin. Wasserliebund in Wolfeln, sinnen, Bautzeitseln, sow. Lampen, 3ylind.

11. Glocken w. zu jed. nur annehmetar. Breise Albertstr. 29 ausverlst.

Schmidt, Drog., Arth. Grey, Drog. artifeln, fom. Lampen, Bylind. u. Gloden w. zu jed. nur annehm=

Geldsaränke in verschiebenen Größen und Preislagen offeriert W. Oklitz, Bromberg,

282) Friedrichsplat 14 Id verramide! Blumenpflanzen Gemüsepflanzen

Schlingpflanzen Topfpflanzen Pflanzen f. Balton 20. 20.

um meine großen Vorräte zu räumen (163

für jed. annehmbar. Preis. Jul. Ross Aunft: und Sandelsgärtnerei Berlinerftraße Mr. 15.

Beispiellos! ist b. vorz. Wirfung v. Radebeuler:

Carbol:Teerschwefel:Seife b. Bergmann & Co., Badebenl : Dresden

Abonnenten hat das täglich zweimal als Morgen, und Abends blatt erscheinende, über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

Berliner Cageblatt

und Handelszeitung nebst feinen 6 wertvollen Beiblattern, welche toftenfrei jeber Abonnent erhalt:

Beitgeift wiffenschaftliche und Jeden Montag . . . fenilletonistische Zeitschrift

Tednische Unndschan innfer. Jeden Mittwoch . . Der Weltspiegeliauftrierte Halb. Jeden Donnerstag .

farbig illuftr. fatirisch. Jeden Freitag . . . politisches Wigblatt

hans hof Barten iauft. Bochen-Jeden Sonnabend fdrift für Garten u. Hauswirtschaft. Der Weltspiegel idustr. Halb. Jeden Sonntag . mochen-Chronit

X : Im Feuilleton ericheint ber fpannenbe intereffante Roman: "Einer meiner Söhne" von A. K. Green.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter gufammen bei allen Boftanftalten bes Deutschen Reiches 1 M. 92 Pf. für ben Monat (5 M. 75 Pf. für bas Quartal). Sotele, Benfionen, Restaurante in Badern und Commerfrischen tonnen bas "Berliner Tageblatt" nicht entbehren. (154

Unnoncen flets von großer Wirkung.

Als bekömmliches, schmackhaftes und erfrischendes Tafelgetränk

ein vollkommen alkoholfreies, reines Produkt aus frifmen Früchten mit dem vollen Aroma berfelben ohne beren unverdauliche Bellftoffe überall ichnell eingeführt und wird von vielen Meraten bauernd angewandt und empfohlen.

Sanpiniederlage und Berfandt für Bojen, Oftund Weftpreußen bei

Carl Wenzel, gromberg, hequestraße 29, Detailverfauf burch bie Apotheten, Drogenhandlungen

und befferen Delitateffen-Geschäfte. Allgem. Dentsche Fradagesellschaft, Mainz.

Suchard

nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.

Altbewährt und einzig in ihrer Art ist

Wilhelm Luckwald Nachf., Wilhelmstrasse 66.



ist anerkannt die

Pflanzenbutter.

Palmin wird hergestellt aus ausgesuchten Kokosnüssen und ist frei von jeglichem Geruch und Geschmack. In der Verwendung beim Backen. Braten und Kochen ist Palmin gleich vorzüglich wie Butter, aber viel billiger als diese.

Man achte genau auf die Originaletikette "PALMIN"; Nachahmungen sind oft wertlos.

H. Schinck & Cie., Mannheim,

Alleinige Produzenten von Palmin.

Mittagstischabonneuten nimmt unter foulanten Bedings

Kür Wiederverkäuf, billige Bezugkquelle für alle Sorten Sonigfuchen, runde u. Tafel. Steinpslaster, Bonbons und Chocoladen in der Honigkuchen. u. Jondon. Jabrik A. Kobielski, Bromberg.

Matjes=Heringe empfiehlt gu berichiebenen Breifen OttoDamerau, Rornmartt

Tägl. fr. Garten-Erdbeeren gu haben. Bahnhofftrafe 19.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein be-währtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung Magenschwäche und Ver-

dauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhaliren
und zur Verstärkung des
Emser Wassers beim Trinken
benutze man das aus den
nämlichen Quellen gewonnene
natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe Emser Quellsalz

mit Plombe. Vorräthig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

·Wohnungs-Anzeigen ·

1 Wohnung, 3 Zim. n. 3nb., mit Hofraum in b. Rabe b. Bahn-hofftr. v. 1. 10. 03 gefucht. Off. m. Preis u. B. 50 a. b. Geschft. b. 3.

Rinfanerstraße Rr. 8 ein Eckladen mit ober ohne Wohnung v. 1. Oktbr. 3. verm., eine Wohnung von 3 Zimmern vom 1. Oktbr. 3. verm. (148 Mäheres Elisabethstraße 7, 2 Tr.

1 Laden mit aufoließend. Kontor, w. sofort od. später zu verm. bei Gebr. Lachmann. Bhuhfft. 95a. 1 Laben nb. Nebenraum, paff. 3. j. Gefch., 2 Bohn. à 3 n. 4 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Oft. 3. berm. S. T. Hintz, Bahnhofstr. 73.

Bahuhofitrake 10, Laben nb. angr. fl. Wohn. 3. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Bollmarkt 4 eift ber Eck. oder später zu bermieten. Raheres bei A. Ott, Rleine Bergstraße 1, Elifabethfirafie 43, Ede ber

ein Laden 3 mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit12 Jahren ein Materialwaren = Geschäft be-trieben wurde, sof. 3. v. Schenk.

Eine herrid. Mohnnug, bestehend aus zwei zweifenst, brei einfenst. Zimm. nebst Nebengelaß, ift Bahnhofftr. 44, II. Gtage, per 1. Juli oder fpater gu berm. Sofort gu bermieten find auch Langer an betmieten inte und Langer Andere Auskunft erteilt Carl Beermann, Berlin, Vor dem Schles. Tor.

Bahnhofstrake 61

ift die seit sechs Jahren von Hrn. Hauptmann Freiherrn v. Massenschaft bewohnte Hochparterres Wohnung 2c. vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. — Näheres Schlosserkr. 10, I. Peiser.

Mittelstraße 6, 1 Treppe, verschungshalber große elegante Wohnung mit Burschengelaß, Kerbeftall und Garten (jest v. Ober-Verwaltungsgerichtsbirektor Fauch bewohnt) vom 1. 10. 03 zu vermielen, auch sind größere und kleinere Wohnungen vom 1. Ottober zu haben.

A. Cohnfeld, Bahnhosstr. 32.

Im Neubau Elisabethstr. 14 find zum 1. 10. 03 (169 herrschaftliche Wohnungen

von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und eleftrisch. Licht, Loggia und Balton, nehft reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabeths straße 42, part. Mauve. Meine Bohnung

Dauzigerstr. 53, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchen- und Speisek. nebst allem Zubehör ist per 1. Oktober eventl. 1. Juli zu bermieten. [172] P. Rössiger. Bhuhfft.33 e. Wohn. 43. v.fof.3.hab. Mohnung, Kirchenftr. 7, II, reichl. Zub. per 1. Oft. zu verm. Zu erfragen 1 Treppe. Kooplin.

Im Renban Moltfeftr. 6

herrschaftl. Wohnungen von per 1. Oftober zu vermieten. — Näheres zu erfragen im Kontor, Albertstr.22. VictorPetrikowski,

Renban Werderstr. 7 zum Oftober zu verm.: Braftische Wohnungen von fünf, vier u. drei Zimmern mit Badezim., Erker, groß. Beranda, reichlich. Zubeh. u. Eartenanteil. Käh. Wilhelmst. 60, Hof, Kontor.

2-3 Zimmer, Küchen. Zub., nen renoviert, v. gleich auch 1.10. zu vermieten. Thalftrafie 25 am Bosener Blag. Zu erfr. dorts.

Dorotheenstr. 11, I. Stage. Mohnung, 4 Bimm., Bubchör, Gageinr. u. Garten gu vermiet.

3m Renban Luisenstraße 36 find herrschaftl. Wohnungen bon 4 Bimm., ber Neuzeit entsprech., 3. 1. Oftober zu vermieten. Nah. baf.

Korumarkt Ur. 7 1 Tr. eine Wohnung, 63immer, Rüche und Zubehör, Ande ind Javeidt, Tr. cine Wohnung, 5Zimmer, Küde und Zubehör, vom 1. Oftober zu vermieten. (166) Gebrüder Lange.

Im Renban Bringenhöhe-Ede (Bofener Blat) find 3. 1. 10. 03 herrichaftl. eles gante Wohnungen b. 3 n. 4 3., d. Neuz. entspr., z. verm. Br. mäß. Räh. Brinzenhöhe 7, i. Laden. 2 Tr. eine Wohnung, 53imm., Küche u. Zubeh., a. W. Pferbest. p. 1. Oft. cr. zu berm. (168 G. Schmidt, Glisabethstr. 18.

Johannistraße 4, I. Stage find 4 Zimmer nebst Zubeh., Gast. v. 1. Oftob. zu berm. 43imm.n.Zub., Gast. fof.z.verm. 1710) Naujack, Rinfaneritr. 32a.

Allexanderstraße 6 4 Zimm., Kiiche, Zub., Gartenant. Zu erfr. Steinguthbl. Burgitr. 24. Bel-Stage D. Ottober 3. vermiet. Danzigerftrage 22. 140)

Henvelstraße 14 (Neuban). Herrichaftliche Wohn., 3 und 5 Zimm. 3 vm. Näh. Roonstr.12, I. Johannistrake 18

herrich. Mohnungen, 4, 5, 7 n. 8 3im. m. Baltons, Beranda, a. 28. Bart, Afdit 1. Oft. ob. fr. 3. verm. Thalftr. 17a noch eine Wohn, 3 Zimm., zu verm. Auch ist die Billa bill. z. vrt. Näh. Roonst. 12, I.

1 trock. Lagerraum, a. zum aufbewahr. v. Nöbeln ob. z. aufft. v. Drehrollen geeign., von gl. od. 1. 10. cr. zu verm. Danzigerst.75b.

Kauf und Verkauf

3. 1. 10. 03 jude 1 gutgeh. Bor-toftgesch. evil. 1 Lab., ber sich ba-zu eign., in gut. Lage, ob. ein Gesch. anb. Branche, w. sich f. e. Dame eign. Off. u. A. K. 100 an b. Geschst. erb. Bu fauf. gef. 1 Glad: Servante. Off. n. M. 120 an b. Gefchft. b. 3tg. Gin kleines und ein größeres Grud bit ich, neu erbaut, in Brinzenthal billig zu verkaufen. Näh. bei Kerber, Hohestraße 13.

Mein neu Grundftud Felbftr. 17 renov. Grundftud fortzugsh. fof. günftig zu berfaufen. (1508 R. Jacobi, Bromberg, Felbftr. 17. Rl. Handgrundftud i. Bor.

ort Brombg., Ifioc., mit 2 Wohn. à 3 Stub. u. Jub. Gemüseg. ev. Baupl. Feste Shp. 5000 Mt. à 4%, Rest. 4500 Mt. je n. Uebereint. g. 3-vert. Zu erfr. i. b. Geschst. b. Ig. Eine Selterfabrik mit gut. Runbich. ift umftandeh. preism. z. vert. B. erf. gaferneuftr.7.

Ein Cipiger Breat, massiv u. fest gebaut, neu saciert und ausgeschlagen, 1 u. 2spännig, steht für fremde Rechnung zum Verkauf, Preis 275 Mark. (167 Gammftrafe Nr. 11.

Möbel find billig zu verstaufen. Lindenftr. 2. Gin 1/2 Dtb. gut erh. Rohrstühle billig zu verkaufen. Angeb. unt. A. K. 45 an d. Geschst. d. 3. erb.

Ginen Koerting'ichen masmotor. zweipferdig, verkauft billig (51

Julius Nast, Maschinenfabrik, Thornerstraße 56. Renes nunb. Vianino nuter Garantie gegen Caffa fehr villig zu verkaufen. Aust. erteilt

Müller's Biano-Magazin. Leere Bienenwohnungen ind zu verkaufen Rönigftr. 20. Gin hubicher und gut breffierter

Dalmatiner "Rüde"
ift billig zu verk. ob. gegen eine
größere Buldboggen bezw. Bozer
"Rüde" zu vertauschen. Off. u.
R. 23 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Sierzu zwei Beilagen.

Ueber den Wahlausfall

in den einzelnen Städten unseres Regierungs-bezirks und der benachbarten Wahlkreise geben wir nachstehend eine kleine Zusammenstellung. Wenn es auch nur Teil resultate der einzelnen Wahlbezirke sind, so bieten sie doch manchen interessanten Einblick in die Stärkeberhältnisse der einzelnen Parteien, namentlich auch hinsichtlich der "natio-

Rafel. Graf Wartensleben-Wirsig 873,

s Natel. Graf Wartensleben-Wirsik 873, von Czarlinski 483, zersplittert 18. s Juowrazlaw. Freiherr von Schlichting-Wierzbiczany 1168, Dr. Fosef Arminski hier 1142, Stanislaus Wierbinski 311, Professor Hänel,

1142, Stamslaus Wierbinstt 311, Prosesse Julies, Niel, 25 Stimmen.

b Argenau. Herr von Schlichting-Wierzbiczanh, (Deutscher) 181, Herr von Krzhminski-Jnowraz-law (Pole) 252, zersplittert 17 Stimmen. Wahlsbeteiligung 75 Prozent durchweg.

is Bartschin. Bon 209 Wahlberechtigten wählten 208. Davon erhielten: Graf Wartenskeben 91 Stimmen. Leo v. Czarlinski 113 Stimmen. Josef Biniszewski (Sozialdemokrat) 3 Stimmen. Fosef Biniszewski (Sozialdemokrat) 3 Stimmen. men. Ein leerer Umschlag. Alle Wahlberechtigten haben ihre Stimme abgegeben bis auf einen, der im Gefängnis in Untersuchungshaft sitt (!) z Labischin. Bon 462 Wählern waren 423

zur Stelle. Es haben demnach 91 Prozent gewählt. Graf Wartensleben 228. von Czarlinski 190. Foseph Biniszkiewicz in Britz 1 Stimme und

3 Stimmen ungültig. * Janowis. Landrat Coeler - Gnesen 153 Leon Grabski-Gnesen (Pole) 368 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war auf beiden Seiten sehr

e Schönlanke. Die Beteiligung war eine un-gewöhnlich große. Es wurden abgegeben für den Konservativen Zindler 469, für den Freisinnigen Ernst 259, für den Sozialdemokraten Gogowski 205, für den Polen Propst Gajovierki 1, andere 4 Stimmein, gegen 171, bezw. 364, 59 und 1 Stimme im Jahre 1898 — nach der politischen

Parteinenung.
!! Gülbenhof. Es erhielten hier von Schlichting-Wierzbiczany 108 Stimmen. Dr. Arzhminski-Inowrazlaw 225 Stimmen, ein gewisser Wir-binski 1 Stimme. Erschienen waren alle 335 Wähler; ein Wahlumschlag war leer.

8 Flatow. In Flatow und auf dem Dominium erhielten: Juftizrat Wagner-Berlin, Nationalliberal 165 Stimmen. Gutsbesitzer Filgendorsselfen, Bund der Landwirte 39 Stimmen. Redakteur Böckler-Berlin, Untisemit 201 Stimmen. Pfarrer Neumann, Hammerstein, Jentrum 13 Stimmen. Lischlermeister Schlichtholz-Flatow, Sozialdemokrat 11 Stimmen. Dr. v. Komierowski-Niezhhowo 203 Stimmen. Ungültig 1 Stimme.

Sn Krajanke. Rittergutsbesitzer Silgendorsi-

Riezychowo 203 Stimmen. Ungultig 1 Stimme. Sn Arojanke. Nittergutsbesiter Hilgendorss-Blatig (fons.) 61, Justizrat Franz Wagner-Berlin (nat.-lib.) 97, Redakteur Böckler-Berlin (Anti-mit) 168, Dekan Neumann-Hammerstein (Bentr.) 15, Tischlermeister Schlichtholz-Flatow (Soz.) 10, Kittergutsbesitzer v.Komierowski-Riezychowo (Pole) 125 Stimmen. Von 720 Wählern wurden 476 Stimmen abgegeben.

A Weisenhöhe. Graf Wartensleben in Wirsit 328, Leo Czarlinski in Thorn 110, Biniszkiewicz in Brit bei Berlin 4, Direktor Ernst in Schneidemühl 1 Stimme.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

* **Bersonalien.** Der wissenschaftliche Silfs-lehrer Schubert am Königlichen Prohymnasium in Tremessen ist zum Oberlehrer ernannt worden. * Die Landbank in Berlin verkaufte von dem

ihr gehörigen Gute Arnoldsdorf, Kreis Briesen in Westpreußen, das Hauptgut in Größe von ca. 900 Morgen an den Landwirt Ernst Falk aus Pakosch bei Bromberg und ein Grundstück in Größe bon ca. 90 Morgen an den Landwirt Karl Will in Abbau - Eine weitere Aufteilung von Arnoldsdorf hat entgegen anderen Mitteilungen nicht stattgefunden, da das Gut freistagsfähig erhalten

* Namensänderung. Dem Lokomotivheizer Paul Sokalski in Bromberg ist die Genehmigung erteilt worden, fortan den Familiennamen Seeburg

zu führen.

* Der Ertrag des von der Frau Gräfin von Posadowsky am 5. d. M. in Berlin veranstalteten Promenadenkonzerts ergab einen Reinertrag von ca. 5000 Mark, wobon die eine Sälfte dem Berein Feierabendhaus für Lehrerinnen und Erzieherinnen der Provinz Posen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses überwiesen worden ist.

des religiösen Bekenntnisses überwiesen worden ist.

* Ausslug. Am Wontag unternahmen die vier oberen Klassen der Witschen Söheren Töchterschule einen Ausslug auf dem Da mpfer "Bictoria" nach der Hafen dem Da mpfer "Bictoria" nach der Hafensele. Das Ziel der Fahrt war Wolfchlägers Restaurant. Die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt und siel dei Spiel und Gesängen zur Zufriedenheit aller aus. § Rakel, 16. Juni. (Blitsichlag). Seute Abend gegen 7 Uhr schlug der Blit in den Liehstall des Gutes Minikowo und äscherte denselben ein. Eine Ruh wurde vom Blitzerschlagen. Die Rakeler Keuerwehr wurde telebhonisch gerufen und

Nakeler Feuerwehr wurde telephonisch gerufen und rückte mit einer Sprize zur Brandstelle ab.

A Beißenhöhe, 16. Juni. (Ver kauf seftelle. Baldfest.) Dem Kaufmann B. Lückte hierzelbst ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen übertragen worden. — Am bergangenen Sonntag veranstalkete Gastwirt Frieske aus Seeheim in der Niezychower Forst ein Waldsest,

welches zahlreich besucht war.
Strelno, 15. Juni. (Neuer Prieger-verein). Am Sonntag, 14. d. Wis., fand in Woycin eine vom Distriktskommissar Altmann aus Strelno geleitete Versammlung statt, in welcher die Gründung eines "Kriegerbereins Woycin" beschlossen wurde. Etwa 70 bis 80 ehemalige Soldaten haben ihren Beitritt zu dem neuen Verein bereiße erklärt, so daß dessen gedeichliche Entsitels und den kannten widelung sehr wohl zu erwarten steht.

Rakofch, 15. Juni. (Berlust.) Der Bäckermeister Zewaszynski schiedte am Sonnabend seinen Knecht mit einem größeren Geldbetrage (ca. 700 Mk.) nach Inowrazlaw zur Nühle. Der Knecht verlor jedoch das Geld auf der Chaussee von hier nach Inowrazlaw und dis jest ist der Fund noch nicht auf dem Polizeibureau gemeldet worden.

P Wongrowik, 16. Juni. (Feuerwehr in allen Schichten

die hiesige freiwillige Feuerwehr in allen Schichten der Bevölkerung volle Anerkennung erworben. Das trat besonders hervor dei dem am 14. d. Mis. vom Vorstande der freiwilligen Feuerwehr für seine Mitglieder und deren Angehörigen veranstalteten Feste auf dem Spielplate im prächtigen königlichen Eichwalde. Durch die große Beteiligung der Bürgerschaft und Beamten, wobei alle Konfessionen und alle Stände zahlreich vertreten waren, gestaltete sich das Waldsest zu einem großen Volksseite. In der markigen Festrede, die Branddirektor Bürgermeister Weinert auf dem Festplatze hielt, dankte der Redner den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und wünschte der Stadt weitere gedeihliche Fortentwidelung.

Geftern Abend entleibte sich der Beichensteller Dick auf dem hiesigen Bahnhof durch einen wohlgezielten Schuß in das Herz. Angebliche Bevorzugung eines

schuß in das Serz. Angebliche Beborzugung eines anderen im Dienste soll, dem "Bos. Tagbl." zufolge, den Bedauernswerten, der erst 38 Fahre alt
ist, in den Tod getrieben haben. Er hinterläßt seine Frau mit sechs Kindern.

e Schönlanke, 16. Funi. (In der gestrigen
Stadtverord neten=Situng) wurden
die vom Magistrat ausgestellten Satzungen sür die
neu zu begründendeß olf zb üch er ei genehmigt,
sowie nach Ablauf der Amtszeit die alten Mitalieder sowie nach Ablauf der Amtszeit die alten Mitglieder Einkommensteuer - Voreinschätzungskommission

Schneidemühl, 15. Juni. (Stiftungsberein feierte gestern sein Zbjähriges Stiftungssestin Bon den eingeladenen Wereinen die Brudervereine Kolmar und Dt.-Krone erschienen.

Gnesen, 15. Juni. (An sie de lung sigut. Zige unerbande. Aühlhalle.) Das Nittergut Jankowo, welches von 2 Jahren die Ansiedelungskommission vom damaligen Besitzer von Kaehne erworben, ist die auf eine Parzelle verteilt. Aus dem 3000 Morgen großen Gute, zu dem eine etwa 150 Morgen großer See gehört wurder ein etwa 150 Morgen größer See gehört, wurden 35 Ansiedlerstellen geschaffen. — Eine Zigeunerbande, die sich in hiesiger Gegend umhertrieb, verübte mehrere Diebstähle. So sollen, wie das "Poste Tagebl." berichtet, zwei Weiber auf der Probstein zu Dziekanowitze einen wertbollen Pelz, dem Lehrer in Siemaniowo mehrere Anzüge und eine Flinte gestohlen haben. Nach der Bande wird gefahndet.

Die Kühlhalle im hiefigen Schlachthause wurde mit einem Kostenauswande von ca. 40 000 Mark vollständig umgebaut. Dort wird nun aus dem Leitungswasser Eis hergestellt, welches für einen billigen Preis an das Publikum verabfolgt wird.

Mejerik, 15. Juni. (E i sen bahn un fall.) Die Eisenbahnbetriebsinspettion erläßt über einen Unfall folgende Bekanntmachung: "Am 13. Juni, abends 834 Uhr. überfuhr Zug 582 zwischen Köhr-seld und Kaznierz, auf freier Strecke und Kilometer 170 am Chausseeübergang Kazmierz-Samter ein The am Chausseubergang Kazmierz-Samter ein Fuhrwerk. Der Wagen wurde zertrüm mert; der Kutscher erlitt einen Bruch des Unterschenkels und eine Brustquetschung, jedoch ist seine Besinden nicht besorgniserregend. Die Pferde, sowie der Eisenbahnzug erlitten keine Beschädigung. Schuld an dem Unfall trägt der Wagenführer, welcher nach Angabe der Zeugen geschlafen und dann versucht hat, noch vor dem Zuge über das Geleise zu kommen. Der Lokomotivsührer hat richtig geschutet

richtig geläutet. L Pofen, 16. Juni. (Der Ergbischof als Wähler.) Erzbischof Dr. v. Stablewski erstallensti erschien heute im Wahllofal auf der Mallischei, um seiner Wahlpflicht zu genügen. In jenem Wahlslofal sind die meisten der Mähler Sozialisten. Der Gesundheitszustand des Kirchenfürsten hat sich augenscheinlich gebessert, da Dr. v. Stablewski jetzt täglich an den Prozessionen im Dome teilnimmt.

E Posen, 16. Juni. (Que II was ser. Ost-martenzulage.) Auf den Eichwaldwiesen ließ der Magistrat Quellwasserbrunnen anlegen. Sie liefern reichlich gutes Wasser, das jest nusbar gemacht werden soll. Zu diesem Zwecke fordert der Magistrat von den Stadtverordneten 233 000 Mt. — Die Oftmarkenzulage wird am 1. Juli cr. voraussichtlich noch nicht gezahlt werden. Am 26. Juni sollen auf der Regierung hierselbst Schlußkonsernzen über die Zuerkennung der Zulagen stattsinden, an denen die beteiligten Ministerialkommissare mitwirken werden. Wie es scheint, wird die Beteiligung an der heutigen Reichstagswahl von Einfluß sein. Man spricht von Beamtenversetzungen, die wahr-

Wean spricht von Beamtenversetzungen, die wahrscheinlich auch erfolgen werden.

Rogowo, 15. Juni. (Brüden abbruch.)
Der Gemeinde Hermannsdorf ist vom Polizei-Diftrikkamte aufgegeben worden, die über den Welnafluß führende Brüde abzureißen, weil die Brüde s. 2. ohne Erlaubnis gebaut worden ist. Der Abris hat innerhalb 14 Lagen zu erfolgen. Die Brüde war von der Gemeinde aus eigenen Mitteln erhaut worden und der übergang stand nur Mitteln erbaut worden und der übergang stand nur Gemeindeangehörigen zu. Das mag wohl der Be-weggrund für den Befehl zum Abbruch gepesen sein.

Joppot, 16. Juni. (Selbstmord.) Seute Morgen 6½ Uhr erschoß sich, den "D. N. N." zu-folge, in einer Badezelle des hiesigen Herrenbades der Marine-Einjährige Gäbel aus Zoppot. Über die Ursache des Selbstmordes ist Näheres nicht befannt. Es wurden bei dem Toten mehrere Briefe gefunden, so an seine bedauernswerte Mutter in Boppot, an eine andere Dame und an eine Herren-

Sohran OS., 14. Juni. (Ein "jung er" Bräutigam.) In Krier hat dieser Tage ein 72jähriger Mann mit einem 19jährigen Mädchen den Chebund geschlossen.

Zum Thronwechsel in Gerbien.

Belgrad, 16. Juni. Die Depesche des Ministerpräsidenten Awatumowitsch, mit welcher er Peter Karageorgiewitsch seine Wahl anzeigte, lautet: Peter Karageorgiewitsch, Genf. Soeben hat Sie die nationale Volksbertretung in gemeinsamer Sitzung zum König von Servien gewählt. Indem die Re-gierung Serviens Sie davon verständigt, hat sie die Ehre, Ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche mit dem Wunsche zu unterbreiten, daß unser Vaterland unter der Regierung des Enkels des ruhmreichen Karageorg, des ersten Befreiers Serbiens, einer glücklichen, glorreichen Zukunft entgegengehe. — Die Depesche des Präsidiums des Senats und der Skupschina lautet: Die nationale Bolksvertretung des Königreichs Serbien hat Sie einstimmig und mit Begeisterung zum erblichen König Serbiens ge-wählt. Das unterzeichnete Präsidium hat die Ehre, Ihnen seine wärmsten begeisterten Glückwünsche zu

Belgrad, 16. Juni. Auf die telegraphische Huldigung der Nationalversammlung traf von Beter Karageorgiewitsch ein Antworttelegramm an den Senatspräsidenten Welimirowitsch ein, in welchem der neu gewählte König sagt, die Nationalbersammlung habe ihn für alle Zeit zu Dank verschieden. pflichtet. Er gelobe, stets der erste Vertreter der Freiheiten der Nation und der treueste konstitutionelle Beschützer der Rechte der Nationalversamm=

lung zu fein.
Belgrad, 15. Juni. Auf die Depesche der Re-gierung, mit welcher Ministerpräsident Awakumowitsch dem Fürsten Peter Karageorgiewitsch die vollzogene Königswahl notifizierte, traf heute Abend folgende Antwort des neuen Königs ein: "Die glänzenden Beweise der Ergebenheit meines teueren Volkes, meines teueren Heeres und der patriotischen Regierung haben mich tief gerührt. Aus der Tiefe meiner serbischen Seele danke ich der Vorsehung, die es mir beschieden hat, aus Gottes Gnaden und durch des Volkes Willen den Thron meines ruhmreichen Ahnen zu besteigen. Sie, Herr Minister-präsident und Ihre Genossen in der Regierung bitte ich meine königliche Anerkennung mit der Versicher-ung meines besonderen Wohlwollens entgegenzu-

Belgrad, 16. Juni. Die Abordnung, welche heute Nachmittag zu dem neu gewählten König nach Genf abreisen sollte, dürste erst übermorgen früh die Reise antreten; heute Nachmittag reisen ein Adjutant und zwei Ordonnanzoffiziere nach Genfad.

Genf, 16. Juni. Wie das "Journal de Geneve" erfährt, hat König Peter bis jetzt den Kaiser von Rußland, den König von Ftalien und den Fürsten von Montenegro amtlich von seiner Wahl benach-

richtigt. Genf, 16. Juni. Der Raifer von Ruß-Iand hat, wie die Schweizerische Depeschenagentur meldet, an den neu gewählten König von Serbien folgendes Telegramm gerichtet: "Ich erfahre, daß der Senat und die Skupschtina Sie mit Einstimmigkeit zum Könige ausgerufen haben. Möge Gott Ihnen zu Hilfe kommen bei allem, was Sie für das Reich und Ihr Vaterland unternehmen wollen."

Genf, 17. Juni. (Schweizerische Depeschenagentur.) Es bestätigt sich, daß die Stupschtina dgentift.) Es bestätigt stat, daß die Stupsalität beschloß, allen Teilnehmern an dem Staatkstreich Strassosialität zu gewähren. Da durch die Nationalbersammlung das Dankesvotum an die Armee genehmigt ist, ist die Skupsalitän der Ansicht, daß sie sich nicht mit den letzten Ereignissen zu besassen

Belgrad, 17. Juni. (Boss. 3tg.) Gestern Bormittag fand in der Kathedrale ein seierliches Tedeum für den neuen König in Anwesenheit der Regierung, der Volksvertretung und des nicht erschienen.

Bunte Chronik.

C. K. Am Grabe des letten Obre-nowitsch. Der Belgrader Korrespondent des "Matin" berichtet seinem Blatte über einen Besuch an den Gräbern der Opfer der Katastrophe: Da die Stadt ruhig ist, habe ich den alten und den neuen Friedhof besucht. Der alte ist in fünf Minuten mit dem Wagen dem Palast zu erreichen. Eine breite schlecht gepflasterte Chaussee führt dorthin. Vor dem Friedhof ist ein kleiner, von hohen Mauern umgebener Grasplat, dessen Eintrittspforte mit serbischen Fahnen geschmückt ist und auf dem junge Leute Fußball spielen. Ich durchschreite diesen Leute Fußball spielen. Ich durchschreite diesen großen Vorplatz und komme zu dem Friedhof, der von großen Bäumen beschattet wird und auf dem sich zahlreiche Besucher, die zum Teil vom Lande gekommen sind, bekinden. Etwa fünfzig Schritte vom Eingange liegt die Kapelle, in der der König und die Königin ruhen. Es ist ein sehr einfaches altes Gebäude. Im Innern betrachten etwa dreisig Bersonen, darunter mehrere in tieser Trauer und vinige im Roverngemend gericht den Ort einige im Bauerngewand, gerührt den Ort, wo unter einer Diele von weißem Solze die beiden Särge neben einander beigesett find; neben der Mauer sind zwei Metallfreuze errichtet, die die Namen "Meyander Obrenowitsch" und "Oraga Obrenowitsch" tragen. Auf einem hohen Kande-laber von Blech brennen einige Kerzen, die von Be-suchern gebracht sind. Wehrere Personen haben suchern gebracht sind. Wehrere Personen haben das Gesicht mit Tränen benett. Der Wächter der Kapelle erzählt seit drei Tagen dem ununterbroche-nen Zuge der Besucher, daß die beiden Schwestern der Königin noch nicht zum Besuche der Gräber des Königs und der Königin gekommen sind, daß die Bestattung in sehr einfacher Form in Gegenwart von etwa zehn Personen, darunter eines Gendarmeriehauptmanns, eines Infanteriehauptmanns und einiger Soldaten, vor sich ging und daß die beiden Särge sehr schön und sehr schwer waren. Der neue Friedhof ist weiter von der Etadt ent-fernt als der alte und sehr groß. In der tragischen Nacht wurden etwa fünfzig Mann von der Genie-truppe geschieft, um in einer lerren Ece etwa 20 Gräber auszuwerfen. Hier sind auch die beiden

Brüder der Königin, Nikodem und Nikolas Lun-jewitsch, begraben. Einsache Holzkreuze mit ihren Namen bezeichnen ihre Gräber. In der Wenge der Neugierigen sehe ich drei Offiziere mit seuchten Augen. Die Schwestern der Bestatteten haben die Gräber schon zweimal besucht. Unter den Be-stuchern entspinnt sich eine Unterhaltung. Einer be-haubtet daß ieht alles in Gerhien auf geben wird hauptet, daß jetzt alles in Serbien gut gehen wird. Ein anderer erwidert: "Sie glauben daß? Unter den Karageorgiewitsch ging es auch nicht besser." Die Besucher drüßen ihre Meinungen frei aus. Zum ersten Mal seit meiner Ankunst in Belgradssehe ich Leute, die gerührt und kannten eine. Zweische die gerührt und die gerührt und gereine der gerührt und gereine der gereine der gereine der gereine der gereine gereine gereine der gereine andere Opfer des Staatsstreichs ruhen gleichfalls in diesem Teile des Friedhofs. Aber die übrigen Gräber, die vorbereitet waren, bleiben Ieer; denn die Leichen, für die sie bestimmt waren, sind von den Familien reklamiert und in Familiengrüften oder Erbbegräbnissen bestattet worden.

C. K. Merkwürdige vorden.

C. K. Merkwürdige von dachtungen an gefangenen Kiefenschlangen der Ablangen teilte Professor Raymond L. Ditmars, der Oberausseher des Reptilienhauses der New-Yorker Zoologischen Gesellschaft, einem Mitarbeiter von "Chambers Journal" mit. Es ist eine schwierige Aufgabe, eine neu gesangene Bog Constriktor dazu zu zwingen, daß sie ihre Nahrung von selbst nimmt. Wenn aber eine große Schlange sich erst entschlossen hat, nicht Hungers zu sterben, ist ihr Appetit salt unersättlich. Sie frikt iede Menae Katten Mäuse, Sühnden. Sie frißt jede Menge Katten, Mäuse, Hühnchen, Kaninchen und alle Arten kleiner Bögel und Tiere. Nachdem diese Schlangen zu fressen gelernt haben, fangen sie nach meiner Beobachtung auch an, Kinder zu beobachten, die sich ihrem Käfig nähern. Das scheint darauf hinzuweisen, daß die Riesenschlangen Menschen fressen. Sie beobachten in Kind so lange, wie es ihnen sichtbar ist, und gelegentlich schlagen sie wie es ihnen jichtbar ist, und gelegenklich ichlagen sie auch durch das Glas nach den Kindern. Zum Glück für die Kleinen ist das Glas einen Zoll dick und die Schlangen quetschen sich nur die Nase. Merkwürdigerweise zeigt die Schlange für erwachsene Leute kein Interesse. Ich vermute, das Kinder wegen ihrer passenden Größe ihnen auffallen. Übersach ist auch wie kai diesen aufgallen. Übersach ist auch wie kai diesen aufgallen. raschend ist auch, wie bei diesen großen Schlangen das Aussehen der Faut wechselt, nachdem sie Nah-rung zu sich genommen haben. Wenn sie hungern, wird die Haufarbe mat und die schöne, für eine Riesenschlange so charakteristische stahlblaue Farbe verschwindet. Wenn sie jedoch einen Monat ge-fressen haben, erscheint die irisierende Farbe wieder, und sie sehen wieder glatt und gut gepflegt aus. Wenn wir eine große Schlange aus ihrem Käfig wenn wir eine große Schlange aus ihrem Katig nehmen, reiben wir sie zuerst ganz und gar mit Base-line ein und wiederholen diese Massage alle zwei Wochen einmal. Dadurch wird die Entwickelung von Hautkrankheiten, denen die Schlangen sehr ausgesetzt sind, verhindert. Auch sind sie dann imstande, ihre Haut abzulegen. Wenn sie das nicht periodisch tun, so erkranken und sterben sie. Es ist nicht allge-wein bekannt das Schlangen auch leicht lungen mein bekannt, daß Schlangen auch leicht lungen-krank werden. Wenn sie die Temperatur ihren Heimat gegen ein kälteres Alima wechseln, so befommen sie leicht eine Art Lungenentzündung, und manchmal entwickelt sich wirkliche Diphtherie. In der Gefangenschaft gedeihen sie am besten in einer Temperatur zwischen 33 und 28 Grad Celsius. Temperaturen unter 22 Grad sind für sie sehr

C. K. Ein Theater unter freiem Simmel. Aus London wird berichtet: Das erfte Theater unter freiem Himmel in England wurde am Sonnabend in Port Sunlight bei Birkenhead eingeweiht. Die Idee ging von Mr. Leber aus, der für die Arbeiter Unterhaltungen an den Sommermonaten zu schaffen wünschte. Ein festes Gebäude enhält eine Bühne von 50 zu 35 Fuß, mit zahlreichen Ankleide- und anderen Käumen. Das Auditorium wird 3000 Leute fassen, und es sind für schlechtes Wetter und gegen Sonne die nötigen Schutzmaßregeln getroffen.

C. K. Die foreanischen Brüber. C. K. Die foreantichen Bruder. In Paris werden demnächst die koreanischen Brüder gezeigt werden, die wahrscheinlich ebenso viel Aussehen wie Doodica und Nadica erregen werden. In den Bereinigten Staaten haben sie jest einen ähnlichen Erfolg wie die berühnten "siamesischen Brüder". Die koreanischen Brüder Liao-Loun-Chen und Liao-Sien-Ne-Then sind körperlich kräftig und zeigen kein Krankheitsshmptom. Sie sind etwa 13 Jahre alt. Ihre Bewegungsfreiheit ist größer als die anderer, dis jeht ausgestellter Wißgeburten. Sie können sich nicht nur nebeneinander halten, son-dern sich auch, wenn sie die Hände einander auf die Schultern legen, gut ins Gesicht bliden, was den siamessischen Zwillingen unmöglich war. Das ist eine Folge der Elastizität ihres gemeinsamen Bandes zwischen dem Schwertfortsat des Brustbeines und der siedenten Nippe, die ihnen erlaubt, sich ziem-lich frei zu bewegen. Die amerischen Ürzte versichern, nan könne jedem amt bewegen bertsänlichen Arkieren verführen. sönlichen Fähigkeiten entsprechende verschiedene Bildung geben.

.

Keine firma

welche mit bem Gaftwirtsgewerbe in Berbinbung steht, möge es verfäumen

für das aus Aulaß des hierfelbst stattfindenden 30. deutschen Gastwirtstages erscheinende

Festbuch

aufzugeben. Das Buch wird fünftlerisch ausgestattet, enthält eine Tafel ber empfehlenswerten Firmen und bleibt im bauernben Befit aller hier erscheinenben Delegierten und Seftteilnehmer. Aufträge nimmt bis Enbe Juni entgegen

Bruenauerice Buddruderei Otto Grunwald.

(Nachbrud verboten.)

Die deutsche Städteausstellung in Dresden.

Von F. Hood.

Runbschan im Ausstellungspalaft.

Reicher und bunter als der vielfarbige Schmuck ber Heicher und Dunier als der vielfarvige Schmud der Fahnen und Bappen, wirfungsvoller als das ganze Küftzeug des Architekten und Dekorateurs sind die heiteren Farben des Frühlings; für das festliche Bild einer Ausstellung gibt es keine bessere Folie als das dichte Grün eines wohlgevflegten Barkes. Es ist ein altes Gebot der Gasifreund-gagiss zu empkongen ihm gegeniller unsere besten Hauses zu empfangen, ihm gegenüber unsere besten Seiten herauszukehren. Man foll den Gast nicht über die Hintertreppe führen. Städte, die etwas auf ihren Nuf geben, waren nun auch bemüht, bei festlichen Beranstaltungen mannigfacher Art diesem guten Grundsatzu entsprechen, aber nicht alle haben diese Aufgabe mit gleichem Geschick gelöst. Berlin daute seine letzte Gewerbeausstellung auf die grünen Kasenslächen des Treptower Parkes, führte aber seine Gäste durch den Osten, den hählichsten Teil der Stadt, da hinaus. Das ist im Webelde der Bare die Girtertrennen in Wahrheit der Weg über die Hintertreppen. Berlin hat seinen herrlichen, weiten Tiergarten aber es ist schon ein Frevel, sich das Brandenburger Tor als Hauptportal einer Ausstellung zu denken. In Düsseldorf hat man zum ersten Mal eine größere Ausstellung ummittelbar mit dem schönsten Schmuck der Stadt, dem Hofgarten, in Verbindung gebracht. oer Staot, dem Hofgarten, in Berbindung gebracht. Alle Wege zur Ausstellung führten durch dieses weite grüne Vestibiil. Was für Düsseldorf der Hofgarten ist, das ist für Dresden der Königliche Große Garten. Der Ausstellungspark bildet hier einen quadratischen Ausstellungspark bildet hier einen graden gegigend geschen zwar nicht zu reichlich aber gerobe gegigend groß hamplion ist zu reichlich, aber gerade genügend groß bemessen ist.

Wenn wir die Ausstellung durch das Haupt-portal des Parkes an der Stübelallee betreten, jo sehen wir uns sofort vor dem hohen Runds bogenportal des Ausstellungspa-lastes, über welchem sich die stolz gewölbte Aubbel erhebt. Die Front des Palastes wird durch diesen Mittelbau und zwei langgestreckte Flügel-bauten gebildet, die rechts und links in flach überwölbten Pavillons endigen. Durch das mit Sandwölbten Pavillons endigen. Durch das mit Sandstein-Skulpturen reich geschmückte Portal gelangen wir in die Kuppelhalle, in welcher sich das von Birner u. Franz nach dem Entwurf Professor Baumbachs gegossene Reiterstandbild des verstorbenen Königs Albert erhebt, welches später vor dem neuen Ständehause seinen Platz sinden soll. Die reiche Gliederung der Wandarchitektur mit prunkender Bergoldung, die schöne Wölbung der mit farbenreichen allegorischen Malereien geschmückten Ruppel geben der Halle ein sesssichten Bon der Kuppelhalle gelangen wir, in gerader

Bon der Kuppelhalle gelangen wir, in gerader Kichtung fortschreitend, in das Mittelschiff, den Hauptsaal des Gebäudes. Zwischen zwei großen, eingebauten Kojen, deren Dekoration ganz auf blauen Erundtönen gestimmt ist, gewinnt man einen guten Ausblick auf die große Kische des grün getönten Hauptsales mit seinem prächtigen Neptun-brumen — eine Nachbildung des im Karke des Friedrichsstädter Arankenhauses befindlichen, von Wattelli ausgeführten Werkes.

Die beiden Sklaven Michelangelos und die Statuen Bismarcks und Moltkes vom Kaiser-Bilhelm-Denkmal in Halle bilden weitere hervorragende Sfulpturwerke dieses schönen, der Kunst gewidmeten Saales. Die großen Kojen zu beiden Seiten des erwähnten Durchganges sind für einige besondere Schaustücke reserviert, auf welche ich später zurücktomme.

sinter dem Haubtsaal folgen Konzert- und Versammlungssaal, Mestauration, Terrassen usw. Mechts und links an das Mittelschiff schließen sich nun die Flügelgebäude des Ausstellungspalastes, welche durch mannigsache Einbauten dem vorliegenden Zwecke angehabt wurden. Namentlich mutten durch Bildung zahlreicher Kosen genügend Wand-

(Machbrud verboten.)

Berlorene Quellen.

Roman von S. E. Lange.

In seinem bescheidenen Tuskulum Stephanstraße sist Frak Kaschte an seinem Arbeitstisch, den er sich dicht an das Fenster geschoben, um beim lesten Lichte des Kobembernachmittags noch seinig zu studieren. Der Bücherwall, den er um sich ber eutanismt bet seine auch er um sich her aufgetürmt hat, seine ernsthafte Miene lassen jedenfalls bermuten, daß er sich mit der ganzen Gründlickeit und Dauerhaftigkeit seines Wesens in die Bücher zu vergraben beabsichtigt.

Einen kleinen Kampf zwischen Pflicht und Neigung hat er borher allerdings zu bestehen ge-habt; es locke ihn gewaltig, auch heute, wie er es fast täglich tut, unter igend einem glaubhaften Vorwande bei Steins aufzutauchen; aber sein Pflicht. gefühl hat diesmal den Sieg davongetragen. Er hatte ja doppelt Beranlassung, tücktig zu arbeiten, wenn er seine Zukunftsträume verwirklichen wollte. Das Studium wurde ihm nicht leicht: er hatte sich immer wacker quälen müssen; aber was ihm an schneller Fassungsgabe vielleicht abging, das ersetzte er reichlich durch Fleiß und Gewissenhaftig-

Fritz Raschke war der älteste von drei Geschwistern. Da sein zweiter Bruder von Klein auf einen ausgesprochenen Sinn für die Landwirtsichaft an den Tag legte, so sollte er einmal das päterliche Gut übernehmen, während Fris zur akademischen Laufbahn bestimmt wurde. Eva, die einzige Tochter des Hauses, ein Lustiger Backisch, war gerade zur Aneignung des letzten Schliffs in ein Pensionat in Berlin gegeben worden. Die beiden jüngsten Anaben befanden sich noch unter dem Zepter des Haussehrers. Auch Friz hatte seine Vordilbung daheim genossen; erst mit zwölf Jahren war er in das Ihmnassum in Waldungen gekommen, und zwar für sein Alter in eine ziemlich tiese Klasse. Langsam aber sicher war er dann aufgerückt, und seine Freundschaft mit Joachim Stein trug nicht zum wenigsten dazu bei, ihm das Lernen, das ihm zuerst manchen Seufzer erpreßt hatte, lieb zu machen. Er war zwanzig Jahre alt, als er sein Abiturienteneramen machte, zwei Jahre älter als sein hochbe-gabter Freund, und er hatte wie dieser Philologie erwählt; aber er teilte die Leidenschaft desselben für Mathematik nicht. Seinem mehr praktischen Wesen entsprach das rein Abstrakte dieser Wissenschaft nicht; er studierte neue Sprachen: französisch

flächen für die graphischen Darstellungen und Plane

geschaffen werden. Der Ausstellungspalast umfaßt nur die e i gentliche Ausstellung der Gewerbetreibenden in besonderen, im Parke errickteten Hallen und Pabillons untergebracht ist. Für heute wollen wir nur einmal Umschau halten, wie sich die verschiebenen Zweige der städtischen Berwaltungen in diesem Hauptpalast eingerichtet haben. Um sogleich einen Iherblick über die aröbere gerengere Beseinen Iherblick über die aröbere geringere Beseinen Iherblick in die geschieden bei die gesch einen überblic über die größere oder geringere Beteiligung der Städte an den einzelnen Gruppen zu ermöglichen, füge ich jeder Gruppe die Zahl der beteiligten Städte bei.

Wir wenden uns nach dem Betreten der Kuppel-halle zunächst dem ersten Flügel zu, wandern dann durch den Frontbau an der Lennsstraße und den anstickenden inneren Erweiterungsbau und gelangen schließlich durch langgestreckte Galerien an der Varkfront und am Mittelbau nach der Kuppelhalle Partifont und am Vettieldal nach der seuppensale zurüd. Die Gruppen, welche wir bei dieser Wan-derung berühren, beranschaulichen Verkehrsanlagen auf öffentlichen Straßen und Vlätzen (in 26 Städten), die Oberflächenbefestigung, also nament-lich die verschiedenen Pflasterarten (17 Städten), die Einrichtungen der Straßenbahnen (23), Entwässerungsanlagen (42), Wasserbauten, namentlich Safenanlagen (23), Brüden und Hähren (23), Bermessungswesen (18), öffentliche Einrichtungen Vermessungswesen (18), öffentliche Einrichtungen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit (58), Einrichtungen zur Fernhaltung und Beseitigung gesundheitsschädlicher Einflüsse (17), Nahrungsmittelssüssen (32), Gewährung von Silfe in Not (19), besondere Polizei-Einrichtungen (Wohlfahrtspolizei 6), städtisches Fuhr- und Beerdigungswesen (18), Armenwesen (20), Arankenpslege (30), Fürsorge der Gemeinden für Arbeitsunfähige und Greise (13), endlich Stiftungen, welche nicht zum Gebiet der Armenpslege gehören (7).

Bir haben jett alle Käume durchschritten,

· Wir haben jetzt alle Käume durchschritten, welche zur rechten der Kuppelhalle und des Hauptsaales liegen. Letztere wie der größte Teil des linken Seitenflügels an der Stübelallee umfassen die öffentliche Runft der Gemeinden. Es ist ganz selbstverständlich, daß man die schönsten und weitesten Räume des Ausstellungspalastes, die Kuppelhalle und den Hauptsaal, der öffentlichen Kunft eingeräumt hat; denn Kunstwerke verlangen natürlich einen besonders vornehmen Rahmen. Die verschiedenen Gruppen dieser Abteilung umfassen die Architektur, Malerei und graphischen Künste, Skulpturen, Edelmetallkunst usw. Wenn wir den Iinken Flügel an der Stübelallee durchschritten haben und dann auf der Iinken Seite unserein Kundgang in derselben Weise fortseten, wie wir es auf der anderen Seite des Hauses getan haben, berühren wir folgende Gruppen: Stadterweiterung (46), Baupolizei (9), Wohnungswesen (23), Schulverwaltung (10), Schulgebäude (48), Ausstattung der Schulen (5), Unterrichtsbetrieb (20), Schulgefundheitspflege (8), Bildungsanstalten für Erwahsene (8), Schilger Finanz- und Steuerberwaltung (13), Schödische Gewerbebetriebe (7), Schödischer der Gewerbebetriebe (13), Schödischer der Gewerbebetriebe (1 Städtischer, zur Gemeindeberwaltung nicht un-mittelbar benutter Grundbesit (16), Sparkasse und Leihwesen (14), Bureaueinrichtung und Beamten-schaft (6), Statistik und Literatur (20). Diese Gruppen gehören, wie ich schon in meinem Vorbericht erwähnte, sieben Abteilungen an.

Wir sind nun über das Arrangement der eigentlichen Städteausstellung im Hauptpalast, wie über den Umfang derselben hinreichend unterrichtet und können uns im nächsten Bericht nun den besonderen interessanten Arrangements und den hervorragendsten Objekten in diesem Hause zuwenden.

Kunft und Wiffenschaft.

Osfar Wildes "Salome" für Berlin frei. Das Oberverwaltungsgericht hat an diesem Montag der Alage des Aleinen Theaters gegen das Polizeibräsidium, welches die Aufführung von Oskar Wildes "Salome" für Berlin verboten hatte, stattgegeben und das Zensurverbot aufgehoben. Aus der Be-

und englisch; er fühlte da, wie er sich Joachim gegen-über öfter äußerte, festeren Boden unter den Füßen, als in dem Reiche der reinen Ideen, wo er sich wie ein Luftschiffer vorkomme, der keine Herrschaft über sein Fahrzeug besitt.

Tief innerlich befriedigt war er von seinem Studium: ein reiches, blühendes Leben erwuchs ihm aus den spärlichen Reften altfranzösischer und altenglischer Dichtung, und es bereitete ihm Genuß, dem wunderbaren Bau der Sprachen, dem Wandel der Formen nachzuspüren, und dies Bewußtsein erfüllte ihn mit freudiger Sicherheit. In einem Jahre wollte er sein Staatsexamen machen, dann noch ein Probejährchen, und dann hatte er Aussicht auf eine Stellung, die ihn in den Stand setzte, einen eigenen Herd zu gründen.

Wenn er bei seinen Zukunftsbetrachtungen bis zu diesem Punkt gekommen war, dann überkam ihn innner ein wundervoll feliges Behagen. Hilbegard Stein in Berlin wiedergesehen hatte, war er sich darüber klar geworden, daß sie, die bereits das Ibeal seiner Knabenjahre gewesen, das Weib war, das er sich für sein Leben ersehnte.

Dann und wann war ihm der fühne Gedanke gekommen, Hilde schon jest tom der tugne Gedante gekommen, Hilde schon jest don seiner Liebe zu sprechen und sie zu bitten, auf ihn zu warten, wenn sie ihm auch ein wenig gut sei. Allzu lange brauchte es sa gar nicht zu dauern. Aber er über-wand diesen Wunsch, so oft er sich regte; es schien ihm leichtsertig, den mühsam errungenen Frieden des lieben Mädchens zu stören, ihr und der schwer gehriften Mutter Die arme Krau sollte sich in geprüften Mutter. Die arme Frau sollte sich in ihrem Hause geborgen fühlen, wie in einem stillen Hafen, und sie sollte ihm lieb und wert sein wie die eigene Mutter.

Die Dämmerung ist hereingebrochen und spinnt ihre grauen Schleier um den jungen Mann, der die Tire granen Schleter um den jungen Wann, der die Lieder des alten Probengalen, in denen er so lange gelesen, aufaimend bei Seite legt. In seiner Seele tönnen die Worte nach, die der schwärmende Troubadour vor fast tausend Jahren seiner Dame sang, — und sie umtosen zürtlich das Vild der eigenen Geliebten. Er fährt ordentlich zusammen, als nach dem wohlbekannten Pochen sein Freund Joachim ins Zimmer tritt.

"Ich glande gar", sagt dieser vorwurfsvoll, indem er ihm die Hand schüttelt, als wollte er einmal prodieren, wie fest sie im Gelenk sist, "Du arbeitesk voch, und wir hofften, Du würdest Dich bei uns bliden lassen.

Fritz murmelt etwas von Unbescheidenheit und Hauseinlaufen, worauf Joachim einen sehr ent-

gründung des Urteils gibt das "Berl. Tagebl." folgende Stellen wieder: "Daß der biblische Stoff nicht genügt, um ein Berbot zu motibieren, ist schon nicht genügt, um ein Verbot zu monderen, ist ich vom Bezirksausschuß in zutreffender Weise ausgeführt worden. Was den sittlichen Standpunkt anlangt, so läßt sich ein Verbot nicht schon daraus rechtfertigen, wenn unsittliche Eigenschaften dramatisch verwertet werden. Es komme vielmehr darauf an, in welcher Weise dies geschieht. Eine ernste Behandlung sittlicher Wängel könne nicht verwehrt werden. Vorliegend seine Störmung der öffentlichen handelt worden, daß eine Störung der öffentlichen Ordnung in bezug auf die Sittlichkeit nicht zu befürchten sein Alber auch nach der religiösen Seite hin ist eine solche Besürchtung ausgeschlossen. Eine cigenartiges Musikfest sinder vom 24. dis

26. Oftober in der neu errichteten Stadthalle zu Seidelberg statt. Es soll in erster Linie, wie wir im "Berl. Tagebl." lesen, zur praktischen Erprobung einer Reihe von technischen Reuerung en diener steige von Kegninger ste ure erung en dienen, die nach Angaben des Professors Dr. Ph. Wolfram bei dem Bau der Stadthalle eingeführt worden sind. So kann zum Beispiel das Orchesterpodium, das aus vier Etagen besteht, durch eine Person in wenig Augendlicken in jeder Höhe, Steigung usw. eingestellt, es kann auf das Niveau des Saalbodens gebracht und in die Tiefe gesenkt werden. Die auf einer Empore aufgestellte Orgel ist ein großes Schwellwerk; der Spieltisch kann an beliebigem Orte, beim Dirigenten oder sonst wo im Saale aufgestellt werden; er ist durch ein Kabel mit dem Pfeisenkrer verhausen die Reikkinnung des Arresende und bunden, die Registrierung, das Ccrescendo und Decrescendo erfolgt durch elektrische Kraft. Die Chöre können gleich dem Orchester auch unsichtbar Der Kammermusiksaal ermöglicht musizieren. ebenfalls unsichtbares Musizieren. Hierzu kommt die Einrichtung, das Licht in den verschiedensten Stärkegraden zur "Mitwirkung" heranzuziehen.

Gerichtsfaal.

W Bromberg, 16. Juni. Straffammer. Der Fall, daß Jemand gegen seinen Bruder einen Strafantrag wegen eines Vergehens stiellt, der auch zur Berurteilung des Angezeigten führt, dürfte wohl nicht oft vorkommen, bildete aber gestern den Gegenstand einer Verhandlung. Der Fleischermeister Carl Bart in Fordon entlieh von seinem Bruder, dem Biehhändler Hermann Barg in Palsch, die Summe von 35 Mf. Als Sicherheit für dieses Darlehen verpfändete ihm Carl Bart seinen Fleischerwagen, den er ihm auch auf den Hof brachte, wobei verabredet wurde, daß Carl B. den Wagen nur in Gegenwart des Hermann B. verkaufen und letzterer von der Kaufsumme den geliehenen Betrag für sich abziehen sollte. Diese Berabredung fand am 30. Januar d. Is. statt. Schon nach einigen Tagen verkaufte Carl B. den Fleischerwagen für 70 Mt. an den Fleischermeister Finfter, ohne seinem Bruder die entliehene Summe von 35 Mt. abzugeben. Letterer denunzierte nun den Carl B., stellte Strafantrag, und es wurde des-halb gegen Carl Bark eine Anklage wegen straf-halb gegen Carl Bark eine Anklage wegen strafbaren Eigennutes erhoben, die gestern zur Verhandlung gelangte. Der Angeklagte bestritt zunächst, daß er seinem Bruder Hermann den Wagen "verpfändet" habe; nur "geliehen" wollte er ihn haben. Dann gab er ferner an, eine Gegenforderung bon einigen 30 Mf. an seinen Bruder zu haben für mehrere im Herbst 1901 auf Kredit verabfolgte Fleischwaren und auch für bares Geld. Der als Zeuge vorgeladene Hermann Bart wird vor seiner Vernehmung darauf aufmerksam gemacht, daß er wegen seines berwandtschaftlichen Verhältnisses zu dem Angeklagten ein Zeugnis nicht abzulegen brauche. Er erklärte, von dieser Begünstigung keinen Gebrauch machen zu wollen, zumal er schon in den Voruntersuchung, als Zeuge vernommen, seine Aussige beschworen habe. Der brüderliche Zeuge bezeichnet sodann die Angaben des Angeklagten, nach benen er ihm für entnommene Ware usw. den Betrag von ca. 30 Mt. schuldig gewesen sei, als un-

rüfteten Ton anschlägt, daß bei einer Freundschaft, wie der ihren, und Frit Verhältnis zu den Seinen solche Reden einfach ein Verbrechen seien.

"Du darfst Dich nicht von uns fern halten, wenn wir durch das fremde Element uns fürs Erste auch nicht so ganz unter uns fühlen werden wie früher. Du gehörft durch altverbriefte Rechte zu unserem engsten Kreise."

"Ein fremdes Element?"

Mun ja — der Better Dierbach, den Du auch schon kennen gelernt haft."

"Ja gewiß, und er wird jest noch viel öfter kommen; denn er hat sich mit Schwester Hilde verlobt."

Unfäglich schwer ist Joachim die Mitteilung geworden; wie er aber in das Gesicht seines Freunz des blickt, da weiß er, daß ihn das Ereignis noch viel tiefer trifft, als er gefürchtet hat. Geradezu schreckerstarrt sind seine Züge; nur die Augen haften noch mit einer flehenden Frage an Foachims Munde, als verlangten sie eine Bestätigung des Uner-

"Hilde hat sich verlobt? Das kommt mir — sehr — überraschend", sagt er endlich mit klangsloser Stimme; "da wünsche ich von ganzem Serzen

Joachim prest die Hand, die sich in die seine legt, mit krampshaftem Druck und versucht, trokdem ihm die Bewegung fast die Kehle zuschnürt, so harmlos als möglich von der Verblüffung zu reden, die Hilbes Verlobung auch bei ihm und der Weutter hervorgerufen hat. Auch über den Bräutigam spricht er, und was er von seinem Charafter hält, schar von FrauDierbach, bon der er kaum annimmt, daß die Wahl ihres Sohnes sie entzückt hat er redet, ohne eine Antwort zu erwarten, in einem Buge, einzig und allein, um Friz Gelegenheit zu geben, die Herrichaft über sich selbst zurückzugewinnen. Dieser macht sich anscheinend gedankenloß mit der kleinen Arbeitslampe, die auf dem Tische sieht, zu schaffen; als er aber endlich mit dem Weiterschaft des Verriebens Geschäft des Anzündens fertig geworden, auch noch die Falousie heruntergelassen hat, da wendet er dem Freunde ein ruhigesGesicht zu, über dem es nur wie eine tiefe Erschlaftung liegt. Er äußert sich eben-falls über den Eindruck, den er von dem Bankter Dierbach gewonnen, und das Gespräch der beiden Freunde gleitet in ruhigem Fluß über die Tatsache von Hildes Verlobung hin, als ginge sie eine Fern-stehende an, und als wäre sie nicht wie ein Blis

richtig; der Betrag sei längst verrechnet worden. Der Staatsamvalt beantragte gegen den Ange-Klagten eine Woche Gefängnis, der Gerichtshof erkannte aber nur auf eine Geldstrafe von 50 Mk. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitsende her-vor, daß der Gerickshof von einer Freiheitsstrafe abgesehen habe, weil immerhin absichen den beiden Vrüdern eine Versöhnung erfolgen und durch eine Freiheitsstrafe eine solche möglicherweise erschwert werden könne.

Berlin, 16. Juni. Eine Anklage wegen unlauteren Wettbewerbs wurde gestern vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I gegen diebenten Straffammer des Landgerichts I gegen den Kaufmann Felix Staerk verhandelt. Im November d. F. erließ der Angeklagte in verschiedenen Blättern Anzeigen, daß er den gesamten Warenbestand aus der Konkursmasse des Optikers Hagemann erstanden habe und ihn in seinem Geschäftslokal in der Mohrenstraße tief unter dem Selbstschiedenpreise verkaufe. Gleichzeitig wurden im Schausenster des Angeklagten eine Menge optischer Gegenstände ausgestellt, die sowohl mit dem angeblichen früheren Einkaufspreis wie mit dem jezigen Verkaufspreis verschen Waren. Zwischen diesen beiden Zahlen bestand allerdings ein gewaltiger Unterschied. Des Rätsels Lösung erwies sich als höchst einfach. Der Angeklagte hatte nämlich wie seine Konkurrenz sofort sah, die Einkauf vie ben, so das der dem Publikum angedenen Vorteil nur auf Einbildung beruhte. Bei vielen Gegenständen waren die Verkaufspreise sogar bedeutend höher als in anderen Geschäften. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldiktrase von 150 Wark Der Angel Verkaufspreis versehen waren. Zwischen diesen antragte eine Geldstrafe von 150 Mark. Der Gerichtshof hielt das beantragte Strafmaß für viel zu niedrig. Die hiesigen redlichen Geschäftsleute würden durch derartige Firmen, die von außerhalb nach Berlin kämen und mit schwindelhaften Re-klamen arbeiteten, arg geschädigt. Es sei deshalb auf eine Geldstrafe von 500 Mark erkannt worden.

Bunte Chronik.

— Berlin, 16. Juni. Wegen der Peft-erfrankungen fand gestern Nachmittag im Kultusministerium abermals eine Beratung des ständigen Ausschusses und einer von diesem eingesetzten Unterkommission statt. Die Ronferenz beschloß, von den abgesonderten Personen noch gestern Abend den Fuhrherrn Snade, mit dessen Fuhrwerk der erkrankte Dr. Sachs vom Char-lottenburger Arankenhause nach der Charitee ge-bracht wurde, die Transporteure Snades, den Chariteepförtner Hilbich, der Dr. Sachs aufnahm, und den Chariteetransporteur Bier aus der Absonderung zu ent lassen. Bevor diese Personen aus den Baraden entlassen werden, müssen sie die Rleidungsstücke, die sie früher trugen und mit denen sie in die Baracken eingeliefert wurden, zu einer gründlichen mehrmaligen Desinfektion abgeben. Sie müssen dann ein genau vorgeschriebenes Bab nehmen und erhalten hierauf vom Kopf bis zu den Füßen neue Aleidung. Durch die Desinfektion der alten Sachen soll der letzte Keim, den sie etwa noch authalten könnten vorwichtet werden Wierzehn Narenthalten könnten, vernichtet werden. Vierzehn Personen, die zur Beobachtung noch zurückleiben, werden heute aus der Baracke 1 nach gründlicher Des-infektion nach der Baracke 3 verbracht. Diese Beobachteten sollen, soweit ihr Zustand es ersaubt, schon heute oder morgen entsassen werden. Die Familie Liptin, bestehend aus fürf Personen, die sich alle wohl besinden, der Wärter Marggraf, der Wärter wohl versuchen der Wärter Marggraf, der Wärter Boken und der Institutsdiener Mai werden noch zurückgehalten. Für sie ist die Aushebung der Oua-rantäne für Donnerstag oder Freitag in Aussicht genommen. Auch das Besinden dieser Leute ist sehr

— Berlin, 15. Juni. Einbrecher in der Falle. Ms ein Geschäftsmann in der Kaiserstraße am Sonnabend von einem Ausgang nach seinem Kontor zurückehrte, sah er zu seiner Berwunderung, daß die Tür offen stand. Nichts Gutes ahnend, warf er sie zu und verschloß sie. Um

gerstörend in den kühnen Bau eines schönen Luft-

zersoreno in den ludnen Schi eines schonen Sus-jchlosses gefahren. Als Foachim nach einer Weile den Vorschlag macht, noch ein wenig frische Luft zu schöpfen — es sei für das Lampenlicht eigentlich noch viel zu früh —, da entschuldigt sich Fris mit seiner Arbeit, und Foachim ist diesmal nicht dringend, sondern verabschiedet sich mit nochmaligem festen Händedruck von dem Freunde. Es war am Ende besser, wenn er allein blieb und erst einmal die Erschütterung außzittern ließ

In tiefen Gedanken geht Joachim die Straße dahin und merkt es gar nicht, daß der Regen ihm kalt ins Gesicht sprüht. Hatte denn Silde gar nicht geahnt, was sein Freund für sie empfand? Warum hatte er es denn gespürt? Sie verkehrte doch auch so herzlich und vertraulich mit ihm; freilich — Frik war für fie der gute Kamerad, dem man schon ein freundliches Gesicht machen konnte, ohne daß cs gleich anders ausgelegt zu werden braug.... Eine überschlanke, weibliche Gestalt, die in eini-

ger Entfernung vor ihm hergeht, und deren weit ausholender Schritt ihm so bekannt vorkommt, unterbricht seinen Gedankengang. Es ist Toni Bogel in ihrem karrierten Regenmantel, dessen Pelerine durch die lebhaft schlenkernden Arme in beständiger Bewegung ist. Sie scheint, wie er, ein für alle Mal auf den Luxus eines Regenschirms zu verzichten. An ihrem glatten schwarzen Knabenhütchen gibts freilich auch nicht viel zu verderben. Vor einem dürftig gekleideten Mädchen, das ein Körbchen voll einfacher Blumensträuße zum Verkauf anbietet, bleibt sie einen Augenblick stehen. Foachim hatte die Aleine auf dem Hinwege auch schon gesehen: ein elendes Geschöpf, dem Hunger und Not aus dem blassen Gesichtchen sehen. Die Blumen waren gewiß dom vorigen Tage, denn sie alsen welk und gedrückt aus, und die Ausssicht, die traurigen Dinger noch los zu werden, wurde mit jedem Augenblick geringer. Er wollte ihr auch ein Sträußchen ab-nehmen; da sieht er, wie Toni, die langsam vorübergegangen war, umfehrt und mit einem Eriff ben ganzen Korb leert. Sie legt der Aleinen ein Fünfmarkftück (Joachim steht jest fast neben ihr und kann den Vorgang genau beobachten) dafür hinein, und der scheint zu Mut zu sein, wie dem Kinde im Märchen von den Sterntalern. Förmlich verklärt sieht sie die großmütige Geberin an, die sich freund-lich zu ihr niederbeugt. Wie anders sie in diesem Augenblick aussieht: so etwas Frauenhastes, Wütterliches gibt ihr die Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

zu seizen, was sich weiter ereignen würde, blieb er an der Lür stehen und bat einen Mann, den er an dem Kontor traf, die Polizei zu holen. Dieser be-eilte sich, hinauszukommen, ließ sich aber nicht wie-der sehen. Erst nach einiger Zeit holte eine Dame, die dazu kam, einen Schutzmann. Nun fand man, wie die "Bolksztg." erzählt, in der Falle zwei alte Einbrecher, Aurel Zacharias und Franz Zowe, die beide schon lange Zeit im Zuchthaus geseisen haben. Sie hatten die Tür erbrochen, das Geld bereits den Behältern entnommen, es aber wieder zurückgelegt, els sie sie erzagen feben. als sie sich gefangen sahen. Sie behaupteten mit der unschuldigsten Miene, sie hätten die Tür offen stehen sehen und nur einmal in das Kontor hineinsehen wollen, ob nicht vielleicht Spishuben darin seien. Beide wurden nach Moadit gebracht. Zacharias ist vor einiger Zeit aus einer Frrenanstalt entsprungen und wurde von mehreren Staatsanwaltschaften steatbrieflich gesucht. Der Mann, der die Polizei holen sollte, hatte "Schmiere gestanden".

- Der Berliner Lehrer = Gefangverein, der im Frankfurter Sängerwettstreit den Kaiserpreis errang, ist für Freitag zum Reichs-kanzler Grafen Bülow eingeladen worden. Der Arbeitsausschuß für die Weltaus-stellung in St. Louis hat, wie Berliner Blätter mitteilen, telegraphisch eine Einladung an den Lehrer-Gesangverein zum Besuch der Welt-ausstellung ergeben lassen. Ob der Verein dieser Einladung solgen wird, ist noch nicht bekannt.

— Hamburg, 16. Juni. Da die Berichte über im nordatlantischen Dzean angetroffenes Eis neuerdings wieder günstiger lauten, haben, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, die die gleichen Routen einhaltenden Dampferlinien beschlossen, die wegen dieser Störung vorgenommene Kursänderung wieder aufzuheben. Vom 17. Juni an sollen die westlich steuernden Dampfer den 47. Längengrad im 42. Grad nördl. Breite und die öftlich steuernden Dampfer vom 27. Juni an den gleichen Längengrad im 41. Grad nördl. Breite

— Bogotá, 15. Juni. Wegen Pest fälle in Arequipa ist für sämtliche Provenienzen aus Veru in Panama Quarantane angeordnet. Die Anzahl der Quarantänetage ist noch nicht bestimmt.

— Lindau, 16. Juni. Prinzessin Luise von Toskana ist heute mit ihren Tochter über Romanshorn abgereist.

— Marfeille, 16. Juni. Einer bei der Reedereigesellschaft Fraissinet eingegangenen Drahtmeldung zusolge ist der englische Dampfer "Ossa" bei dem Versuch, den bei Carawoe an der Elsenbeinküste gescheiterten Dampfer "Antoine Fraissinet" freizumachen, ebenfalls am gleichen Ort gescheitert. Der Verluft beider Schiffe sei als sicher zu betrachten.

— Paris, 16. Juni. Die Direktion der Schönen Künste hat beschlossen, die Liara des Saitaphernes im Kunstgewerbemuseum dauernd aufzustellen.

— New-York, 16. Juni. Die letten Nach-richten aus der Stadt Heppner stellen fest, daß drei Viertel der Stadt zerstört und 300 Personen umgekommen sind.

- Der Burenoberft Schiel liegt nicht im Sterben, wie berichtet wurde, sondern be fin = bet sich in Reichenhall nach den "M. N. N." im Gegenteil sehr wohl. Ebenso ist in dem Besinden des zur Kur dort weilenden ehemaligen Prä-fidenten Steijn eine merkliche Besserung eingetre-ten. Der Gelähmte kann bereits Hände und Füße wieder dewegen, und es besteht Hoffnung auf eine völlige Genesung.

Deutscher Berband Kaufmännischer Vereine.

Hg Mürnberg, 14. Juni.

Im Verlauf der Hauptversammlung des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine wurde veutigen Verdandes Kaufmannigger Vereine durde die Frage der Urlaubsverhältnisse der kauf-männischen Angestellten erörtert. Der Referent Friedrich Hertel-Nürnberg führt aus, daß an die Handlungsgehilsen oft höhere Ansorberungen ge-stellt werden, wie an andere Beruse und daß daher ihr Wunsch nach einem regelmäßigen Urlaub durch-aus gerechtsertigt wäre. Während nun größere Geschäfte mehr und mehr ihren Angestellten regelmäßigen Sommerurlaub gewähren, sei dies bei kleineren und mittleren Geschäften nur vereinzelt der Fall. Nach der Reichsstatistit über die Arbeitszit in den Kontoren erhalten regelmäßigen Urlaub die Angestellten von 33,78 Prozent der bearbeiteten Kontore, und 39 Prozent des gezählten Personals, Urlaub auf Wunsch & Prozent des Personals. In Mittel- und Süddeutschland liegen die Verhältnisse günstiger, als in Norddeutschland; der Prozentsat ber regelmäßig Urlaub erteilenden Betriebe steigt mit der Größe der Stadt und der Betriebsgröße. Er betrug in den Großstädten 42½ Prozent der Betriebe gegen 24 Prozent in den übrigen, in den Großbetrieben mit 20 und mehr Angestellten 64 Prozent, bei 2 bis 3 Angestellten nur 30 Prozent, bei einem Angestellten 22 Prozent. In den gezählten Größbetrieben hatten 58 Prozent der Angeftellten regelmäßigen Urlaub, in den Bankgeschäften steigt diese Kahl auf 72 Prozent. Nedner hofft, daß sich die Urlaubsberhältnisse der kaufmannischen Angestellten don Jahr zu Jahr bessern werden und richtet einen warmen Appell an alle Geschäftsinhaber, ihr möglichstes zu tun und ihren Angestellten regelmäßigen Arlaub zu gewähren. (Lebhafter Beifall.) Er empfehle die Annahme folgender Resolution: "Ein Sommerurlaub ist für die Erhaltung eines arbeitskräftigen Gehilsenstandes eine unbedingte Notwendigkeit. Der Kutzen einer solchen Einrichtung wird nicht nur den Gehilsen, sondern dem gesamten deutschen Kaufmannsstande zu Gute kommen. Der Deutsche Verband Kauf-männischer Vereine ist der Ansicht, daß eine gesetzliche Regelung der Urlaubsberhältnisse der kaufmännischen Angestellten nicht angängig ist, sie stellt aber an alle Prinzipale, welche in ihrem Geschäft einen regelmäßigen Urlaub noch nicht eingeführt haben, das dringende Ersuchen, dies zu tun, um ihren Ausschläfter hren Angestellten alljährlich die so notwendige Er= holung zu gewähren."

Die Debatte hewegt sich hauptsächlich in der Richtung, ob eine gesetzliche Regelung der Urlaubs-berhältnisse zu fordern sei oder nicht. Kaufmann Watthias-Berlin meint, mit der Annahme der Resolution sei es nicht getan, es müsse ein Zirkular an

— Die Folgen eines Kellnerstreits. Der Ausstand der Kellner in Chicago hat, nach einem Kabeltelegramm, ungewöhnliche Zustände gejchaffen. In den Hotels servieren jest reiche Damen aus der besten Gesellschaft, die dort als Böchinnen und Kellnerinnen tätig sind. Die reichsten Geschäftsleute, die bisher Gäste der Die reichsten Geschäftsleute, die bisher Gäste der bornehmen Hotels waren, sind genötigt, sich ihren Lunch selbst mitzubringen. Die Streikenden dringen in großen Abteilungen in die Hotels ein und bedrohen die Arbeitswilligen. Wenn sie von der Polizei hinausgetrieben werden, wissen sie von der Polizei hinausgetrieben werden, wissen sie fich durch Kellerfenster und andere Eingänge wieder Eintritt zu verschaffen. Die Hotelbesitzer und Restaurateure sind entschlossen, nicht nachzugeben, und lassen ganze Eisenbahnzüge voll Keger, die die Ausständigen ersehen sollen, nach Chicago kommen.

— Roose et is 100 - Kilometer ritt.

— Roofevelts 100-Kilometerritt. Aurz vor Schluß seiner großen Rundreise durch die Bereinigten Staaten hat Präsident Roosevelt eine Barsorceleistung zu Pferde vollbracht, die ihm zum warsorcelestung zu Pserde vollbracht, die ihm zum mindesten sein sebendes Staatsoberhaupt nachahmen dürfte. Er hat nämlich, wie der Newhorker Korrespondent des "Berl. Tageblatts" mitteilt, am 30. Mai die Distanz von Laramie nach Chehenne in Whoming an einem Tage zu Pserde überwältigt, das ist eine Strecke von 60 englischen Meisen aber nache zu 100 Eiste western. Distant len oder nahezu 100 Kilometern. Dieser wilde Ritt hat nämlich in Amerika Sensation gemacht. Wahrscheinlich wird sich jest eine lebhafte Bewegung unter den Sportreitern entwickeln, die 100-Kilometerleistung des Präsidenten möglichst zu

Wie's trifft. Ein Afrikareisender erzählte fürzlich, er habe in einer Stadt im Orient eines Morgens die Blumen an seinem Fenster be-gossen. Er tat wohl des Guten zu viel, denn ein Wasserstrahl ergoß sich hinunter auf die Straße und gerade einem Araber ins Gesicht, welcher faul hin-gestreckt, der Ruhe pflegte. Der braune Mann sprang wütend auf, schaute nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße sich etwas zurückgezogen hatte und rief, da er niemand erblickte, mit tragischer Emphase hinauf: "Bist Du ein alter Mann, so berachte ich Dich! Bist Du ein altes Weib, so berzeihe ich Dich! Bist Du ein junger Mann, so bersseihe ich Dich! Bist Du eine Jungfrau, so danke ich Dir!"

— Spremberg i. L., 14. Juni. Unter der Spikmarke "Ein Mann in Frauen-kleidern" schreibt man der "Frankf. Oderztg.": Verschiedenen Personen unserer Stadt ist in letzter Beit eine weibliche Person aufgefallen, Witme Sedwig Fischer geb. Abler aus Königsbrück mit Namen, von der man annehmen mußte, daß sie keine Frau sei. Auch unserer Polizei war die Sache verdächtig vorgekommen. Man ging demnach der Sache auf die Spur. Es wurden Erfundigungen eingezogen, und nach der heute vorgenommenen Verhandlung wurde durch einen Zeugen festgestellt, daß die Hed-wig Fischer, die am 27. Mai 1850 in Königsbrüch geboren sein will, der am 28. September 1845 in Großenhain geborene Weber Julius Wilhelm Paul Fischer ist. Er war, wie weiter ermittelt wurde, in Großenhain verheiratet, lebte seit einigen Jahren aber von der Frau wegen Chezwistigkeiten getrennt und hat, wie er angibt, zu der Verkleidung seine Zuflucht genommen, um dadurch ein besseres Fortsommen zu haben. Dieser Weber Fischer ist, wie ferner sestgestellt wurde, in Posen bereits seit ein paar Jahren als Kinderfrau in Stellung gewesen.

— Unglücksfälle in den Bergen. Ein in Genf studierender Ungar machte einen Aus-flug auf den Saldne. An einer gefährlichen Stelle

alle Prinzipale ausgearbeitet werden; Rat-Frankfurt a. M. und Dr. Silberberg glauben nicht an die Bereitwilligkeit eines Teils der Prinzipale und fordern geselliche Regelung, Direktor Selms-Nürnberg will von einem gesellichen Eingreifen der Gesetzgebung nichts wissen, die Prinzipale werden schon allmählich selbst darauf kommen, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, den Angestellten regel-mäßigen Urlaub zu gewähren. — Bei der Abstimm-ung wird die Resolution des Berichterstatters, die ich gegen gesetliche Regelung ausspricht, mit erheblicher Mehrheit angenommen. — Bei dem nächsten Bunkt der Tagesordnung: "Stellenvermittelungsbund, sowie Beschaffung statistischen Materials für das kaserliche Statistische Amt." beklagt der Referent Direktor Tranner-Frankfurt a. Mt., daß die Stellenvermittelung bisher nicht die gebührende Beachtung der Verbandsvereine gefunden habe, da nur 10 Prozent aktibe und 40 Prozent paffibe Mitglieder des Stellenvermittelungsbundes feien. Der junge Kaufmann solle und dürse nicht an der Scholle kleben, für ihn treffe es nicht zu, daß nur die Heimat der Boden sei, auf dem er weiterkomme. Das Stellenvermittelungswesen liege aber noch sehr im Argen, wenn auch der Bund in den letzten 10 Jahren bei 17 000 Anmeldungen 2500 Stellen bejest hat, wovon auf Mannheim 884, auf München 351 und auf Frankfurt a. M. 832 Vermittelungen entfallen. Es sei seiner Ansicht nach die wichtigste Aufgabe eines jeden kaufmännischen Vereins, seinen stellensuchenden Mitgliedern jede Gelegenheit zum Erhalten einer Stellung zu bieten. Die Bundesvereine mit größerer Mitgliederzahl sollten sich sämtlich aktiv, die übrigen passiv dem Stellenvermitte-lungsbund anschließen. In der richtigen Ausgestaltung des Stellenvermittelungsbundes sei auch ein Mittel zur Beschaffung wertvollen statistischen Materials für die Beurteilung der Verhältnisse des Arbeitsmarktes im Handelsgewerbe zu erblicken. Megierungsrat Leo vom kaiserlichen Statistis-

ichen Amt meint, daß es zur Zeit sehr schwierig sei, sich über die Lage des kaufmännischen Arbeitsmarktes zu orientieren. Die gewerblichen Arbeitst, die eine Stellenbermittelung in Anspruch nehmen, seien meist arbeitslos, bei den Kausleuten und der Landwirtschaft liege es anders. Von 100 stellensuchenden Kaufleuten befinden sich etwa 30 Prozent in ungefündigten Stellungen, 30 Prozent in gefündigten und etwa 40 Prozent seien stellenlos. Daher seien die bloßen Jahlen, wie viel Kaufleute andere Sieblick und die Stellen seien Stellen seien Stellen seiner Stellse für Verhältelische Stellen suchen, zu einer Statistik der Arbeitslosig-keit im Handelsgewerbe nicht zu verwerten. Er empfehle zu Umfragen einen Formularentwurf, in dem auch angegeben ist, ob der Betreffende stellenlos ist und aus welchem Grunde er eine andere Stelle sucht.

Direktor Helms-Nürnberg: Eine gute Stellenvermittelung ist mehr wert, wie eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Wenn es vor einigen Jahren

ftilizife er son einer 40 Weter höhen Felswand ab und dies Al Stunden lang schwer verleit liegen, dis seine Alfsenie gehört wurden. Am St. Georgsberg dei Värschie gehört wurden. Am St. Georgsberg dei Värschie (St. Gallen) ist deim Blummenluchen ein sinistische Krischer der Verleichungen der Leine gehört der Krischer der Verleichungen.

— Der Rach la ber Königin von an Verleich um den Nachlaß der verschieden Krischer Krischer der Verleichungen: Am die Leine Wiesen der Verleichungen: Am dem Streite um dem Nachlaß der verschieden Könight Waren der Verleichen Könight Werten kontielle und der Verleichen Krischer des Anschlaßen der Verleichen Krischer des Anschlaßen der Verleichen Krischer der Verleichen Krischer des Anschlaßen der Verleiche Leine Verleichen Krischer des Anschlaßen der Verleichen Krischer des Anschlaßen der Verleiche Krischer der Verleiche Leine Verleiche Leine Verleiche Verleiche Leine Verleiche Verleich der Verleiche Verleicher Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Leopold Schwierigkeiten mit der Begründung, daß der Gesantbetrag der Legate die Summe des Eigenbermögens der Berstorbenen überschreite. Der König beabsichtigte, alle Legate in prozentueller Kürzung in Geld auszuzahlen. Wie die vermachten Wertobjekte berechnet wurden, ergibt sich aus der Schätzung des gesamten Nachlasses, in welcher z. B. die Villa in Laeken, die an Adaptierungen allein 500 000 Fres. erfordert hatte, mit 160 000 Fres. eingestellt war, und 12 Pferde, wie schon neulich berichtet, mit 800 Francs figurierten. Königin Henriette hatte übrigens eine Witgift von nicht unan-fehnlicher Höhe erhalten, von der sie in ihrem Testament erklärt, sie wisse nicht, wohin sie geraten sei. Wenn es tassächlich, wie die Gläubiger den Prinzessin Luise erklären, zu gerichtlichen Schritten kommt, dann müßte die Entscheidung in nicht allzu ferner Zeit erfolgen. Nur der Vollständigkeit halber sei hier bemerkt, daß in letter Zeit in verschiedenen Blättern über das Vermögen des Königs Leopold, der bekanntlich einer der gewiegtesten Finanziers Europas ist, viel zu tief gegriffene Angaben verbreitet waren. In Brüsseler wohlunterrichteten Kreisen wird das Vermögen des Königs auf 800 bis 900 Millionen Fres. beziffert.

Sandelsnachrichten.

Warenmartt.

Barenmark.
Dauzig, 16. Juni. Weizen uiedriger. Gehandelt ist inländischer rotdunt mit Geruch 729 Gr. 153 M., russischer zum Transit rot 743 Gr. 120 M. ver Tonne. — Roggen mur allerschwerste behandtet, andere 2—3 Mark niedriger. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 120 M., polnischer zum Transit 741 und 750 Gr. 90 M. Alles ver 714 Gr. ver Tonne. — Gerste underändert. Gehandelt ist russische zum Transit große besetzt 655 Gr. 97 M. ver Tonne. — Wetter: Heiner der Rosser volleiger. — Temperatur: — 16 Gr. N. — Windsberg, 16. Juni. Beizen russischer underändert, absallender stauer, hochdunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen underändert, schwerer vernachlässigt, inländischer gehandelt pro 714 Gr., iede 6 Gr. mehr oder

inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., ilder 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regnlieren, 678 Gr. dis 690 Gr. 121, 696 Gr. dis 714 Gr. 120, Beiladung 118 M. per 714 Gr., russischer gehandelt

hieß, 150 000 Handlungsgehilfen seien stellenlos, sieß, 150 000 Handlungsgentzen jeten stellenios, so sei das Unsinn: der größte Teil der Stellensuchenden wolle sich verbessern, oder zu weiterer Ausbildung die Stelle wechseln. Ein großer Teil der Stellungsuchenden melde sich auch zugleich bei mehreren Stellenbermittelungen und erscheine dann in den Nachweisungen mehrmals als Stellung. fuchender. — Nach längerer weiterer Debatte erklärt sich die Hauptversammlung mit dem Formularentwurf einverstanden und wählt eine Kommission, bestehend aus Helms-Nürnberg, Albert-München, Hondinet-Hannober, Krauth-Mannheim und Schmidt-Franksurt, die der Frage der Ausbreitung des Stellenvermittelungsbundes näher treten foll.

über den "Bund der Kaufleute" referiert Otto Boigt-Berlin." Niemand wisse bisher die Ziele des Bundes und es bleibe abzuwarten, ob es ihm gelingen werde, neue Endziele aufzustellen. Er beantrage nachstehende Resolution: Der Berband Kaufmännischer Vereine hat von der Gründung des Bundes der Kaufleute und von dessen Programm Kenntnis genommen. Da nach den Bundessatzungen Verbände nicht aktive Mitglieder sein können, gen Verdande migt attide Verligteder sein kontien, so liegt zunächst für den Verdand keine Veranlassung vor, zu dem Bunde und seinen Bestredungen sich offiziell zu äußern. Er überläßt es vielmehr den einzelnen Verdandsbereinen und deren Mitgliedern, 311 dem Bunde Stellung zu nehmen." Die Reso-lution wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zum Schluß kam es dann noch bei der Wahl des Vorstandes zu einer lebhaften Auseinander-setzung über die Gleichberechtigung der Frauen. Fräulein Eva von Rop-Königsberg fordert, daß in den Vorstand auch ein weibliches Mitglied gewählt werde, da die Vereine weiblicher Angestellter 1/4 der Witglieder ausmachen. Sie schlage hierzu Frau Bröll-Frankfurt a. M. vor. — Kat-Frankfurt a. M. unterstitist lebhaft diesen Wunsch: gleiche Pflichten, gleiche Kechte. In gleichem Sinne sprechen sich Dr. Silbermann-Verlin und Braun-Carlsruhe aus, möhrend Meimann-Aerlin und Braun-Carlsruhe aus, wöhrend Meimann-Aerlin und Actui Vienkans während Weimann-Gera und Helmi-Nürnberg prinzipielle Bedenken geltend machen. Sie sind nicht Gegner der Frauenarbeit, haben auch nichts gegen ein Unterkommen der Frauen im Handels-gewerbe einzuwenden, wenn sie sich auch gegen die "berf " Anspruchslosigkeit der Frauen im Sandelsgewerbe wenden müßten, aber sie halten es nicht für richtig, wenn eine Frau in den Verbands-borftand gewählt wird. — Schließlich findet ein Antrag Kap-Frankfurt a. M. mit 66 gegen 55 Stimmen Annahme, der den Vorstand ermächtigt, eine Frau in den Vorstand zu kooptieren. In den Vorstand werden gewählt Schäfer-Frankfurt als Vorsitzender und die Herren Albert-München, Bacafch-Zwickau, Haack-Danzig, Hertel-Mürnberg, Kinkel-Mannheim, Pfikner-Apolda, Voigt-Berlin und Will-Bremen als Beisitser. — Damit ist die diesmalige Tagesordnung erschöpft.

Antwerpen 16. Juni. (Getreibemarkt.) Beizen behapptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste

ruhig.

London 16. Juni. An der Kilfte — Weizenlabung angeboten. — Better: Aufheiternd.

Liverpool, 16. Juni. (Müllermarkt.) Beizen stetig, Preise unverändert, Mehl stetig, Nachfrage mäßig, Mais fest, unverändert. — Wetter: Undeskändig.

Dull, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Beizen ruhig.
Ausländischer Weizen befriedigende Nachfrage, stetig. — Wetter: Schön.

Wetter: Schön.

New Mork, 15. Juni. (Warenbericht). Baums wollenpreis in New-York 12,60, bo. für Lieferung per Anguft 11,96, bo. für Lieferung per Oktober 10,55. Baums wollenpreis in New-York 13,55, bo. bo. in Philadelphia 3,50, bo. Mefined (in Cafes) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,50. Schmalz Western Steam 9,15, bo. Nohe u. Brothers 9,15. — Mais per Juli 568/8, bo. per September 548/4, bo. per Dezember 535/8. — Noter Winterweizen loco 85, Weizen per Juni —, bo. ver Juli 828/8, bo. per September 781/4, bo. per Dezber. 788/8. Getreibefracht nach Liverpool 11/2. — Kassee fair Rio Nr. 7 51/8, bo. Kio Nr. 7 per Juli 3,60, per Septem 3,85. — Wehl Springs Wheat clear 33,25, — Zuder 31/8, — Zinn 28,75—29,00. Kupfer 14,50—14,75. Speck sport clear 9,50—9,75, Port per Juli 17,00.

Mellmarkt.
Posen, 16. Juni. Bollmarkt. Das bem Markt zusgeführte Quantum beträgt laut amklichem Nachweis in Summa 781 Zentner gegen 2331 im Borjahre, bemnach 1550 Zentner weniger als im Vorjahre. Das kleine Quantum fand schnelle Abnahme, sobaß ber Markt bereiks um 12 Uhr beendet ist. Hochseine Dominialwolle fehlt; feine 155—170, mittelseine 140—153, mittlere 128—131, Rustikasund Lieferungswolle 108—115, ungewaschene 55—62. Die Mäsche war durchgehends gut, das Schurgewicht recht zusschenftellend. — Wetter: Gewitterschwill.

Mmtl. Markthericht ber ftabt. Martthallenbirettian.

		Berlin, 16.	Juni 1903.	
ı	Fleisch p. 1/2 kg	THE PERSON	Bühner junge,p.St.	0,50
	Rindfleisch	57-63	Tauben p. St	0,45-0,60
	Ralbfleisch	7480	Enten p. St	0,90-1,50
	hammelfleisch	66-68	Gänse p. 1/2 kg.	0,45-0,50
	Schweinefleisch .	43-49	Buten p. 1/2 kg.	
	Wild p. 1/2 kg		Cier,	
	Rotwild	0,48-0,54	Lands, p. Schod.	2,50
	Damwild	-	Risten=, p. Schock	-
	Wildschweine	0,200,30	Butter.	
ı	Fasanen	State of the	Breife frc. Berlin.	No. of the last of
ı	Gefchlacht. Geflügel			98 - 102
ı	Sühner alte, p. St.	1,00 -1,60	Ila do	90 - 96

Thorner Beichsel-Schifferapport. Thorn, 16. Juni, Bafferstand 1,32 Meter über 0. : ND. — Better: Seiter. - Barometerstanb: Re-Wind: ME

ytame bes Schiffers Fahrz	seug Labung	Von nach
Rap. Aloh D Bei Ab. Kozinski Ab. Kozinski Ofinski Anb. Kozinski	n Melasse bo	Thorn-Danzig Leonow-Neufahr do do do do do do

Bon Buder per Kalczinsti, 2 Traften: 1109 tieferne

Annbhölzer.
Bon S. Don per Rojenstein, 8 Traften: 2400 kieferne Runbhölzer, 46 eichene Runbhölzer.
Bon Schwif per Leleck, 3 Traften: 159 kieferne Rundshölzer, 1320 tannene Kundbhölzer.

hölzer, 1320 tannene Kundhölzer.

Bon Bachwelowski per Aberman, 4 Traften: 2902 kief. Kundhölzer.

Bon Krumbein per Blei, 4 Traften: 5 kieferne Balsten, Mauerlatten und Timber, 100 tannene Kundhölzer, 5 tannene Balken, 5624 Kundelsen.

Bon Franke Söhne per Bidnorski, 2 Traften: 6334 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Bon Franke Söhne per Schiwek, 2 Traften: 1450 kief. Kundhölzer.

Bon Leciow per Schiwek, 2 Traften: 1239 kieferne Kundhölzer.

Aundhölzer, 397 Kundweißbuchen. Bon Franke Söhne ver Jesionel, 2 Traften: 316 kief. Aundhölzer, 2225 kieferne Ballen, Mauerlatten u. Timber, 339 eichene Aundhölzer und 336 eichene Mühlenhölzer.



FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

J. Alexander

und Frau Cäcilie geb. Neumann. Schulin, 16. Juni 1903.

ጀውውውውውውውው ውውውውውውውው



Ca. 600 am Bretterschalung gu verg. Wo? fagt b. Gft. b. 3

ወው<mark>ውውውውውውውውውውው ቀ</mark>ውውውውውውው የተመቀውውው የተመቀውውውው የተመቀውው የተመቀው የተመቀውው የተመቀው የተመው የተመቀው የተ Statt jeder besonderen Meldung.

Verlobung ihrer ältesten Tochter Paula mit Herrn Heinrich Katz in Berlin beehrt sich ergebenst anzuzeigen Bromberg, im Juni 1903

Minna Blumenthal geb. Kronheim. Paula Blumenthal Heinrich Katz berg. Verlobte. Be

Wer reiche Heirat wünscht, vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sot. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Reiche Beirat! 2 Schweftern,24 u. 22, Berm. je 450 000 M., wünsch. f.m. carafterb. Serren, w. a.o. Berm., z. verh. Bew. erf. Rah. u. erh. Bilb burch "Burean Reform", Berlin S. 14.



Stationen für erfte hilfeleistung bei Unglücksfällen:

tadt. Feuerwache, Wilhelmftr., Elysium, Danzigerstraße. Loue's Brauerel, Bahnhositr., Röpke's Hôtel, Thornerstr., Patzer's Etabliss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankeupflegehilfsstelle: Frau Regierunger. Schulemann, Danzigerstraße 39.

Pianotorte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Bolftermöbel werden am beften und billigften aufgepolftert bei W. Lawrenz, Tapezier, Danzigerftr. Rr. 149.

Weiße Kachelösen

zu den billigften Tagcepreifen

Hannemann, Wilhelmstraße 32.

ofort a. Wirthsch., Möb., Nachlaffachen, land: u. forstwirthichaftliche Grzeugniffe, fowie gebrauchte Sachen Borfank wenn mir Anttion Gemüse= u. Obstgarten ober Bertanf übergeben werben. Crohn, Auftionator, Manerftr. 1.



6000 Mark

hinter 15 000Mt. Bautgelb. Miete 2200, fof. gesucht. Off. u A. B. 10 an die Geschäftsst. b. 3tg. (168 Ca. 20 000 Mt. 3. II. St. auf. i. Mittelp. b. Stabt zu mäß. Jins gesucht per 1. Juli ob. spät. Off. u. S. F. 91 au b. Geschit. b. Zig.

4-5000 Mart

jur zweiten Spothet gesucht. — Offerten unter R. K. 701 an bie Geschäftsst. b. Z. erb. (167 10 000 Mt. werben a. 2 Groft i.Mittelp. d.St. 3.2.St. u. v. Selbste verl. ges. Off. u. V. W. 13 a. d. Gesch 15 000 Mt. hint. Spark. auf neu erb. Gasth., Bäck. n. 16 Morg. Land ges. Off. n.X. B. 101 a. d. Gst.

4000 Mark 2 ftellig, golbfich., anderw. 3. cedier. Gefl. Off. u. No. 8762 a. d. Gefchft.

Baugelder f. b. Stadtbez. Bromberg, fowie

Darlehne auf ftäbtische Sausgrundftude und landwirtschaftliche Objette find gu erhalten burch Bers. Subbirettor J. A. Ziemski in Bromberg,

Wilhelmstraße 6. (139 Geld giebt Selbstg. reell.Leut. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückpt.

Raufe Damnohnpothefen Ausführl. Offerten unt. P. 666 an die Geschft. d. Zeitg. (171

ማለሰው የተመለከው የተመለከት የተመለ Sool- und Seebad Kolbera. Im familienvensionat

bon Grl. Joh. Ulrich, Beibeftr. 1 finden and alleinstehende junge Damen und Rinder Aufnahme und gute Pflege. (168 Befte Refereng Profpette fr.

Ferien-Anfenthalt

für Schüler u. Schülerinnen in Landpfarre. Araftige Roft, plat, gemeinsame Ausflüge, beständige Aufficht, beste Empfehlungen. Preis 60-75 Mt. monatlich. Meldungen unter K. K. 106 an die Geschäftsst. d. Ztg. (157

5. Westpreußische Bferde = Verlojung zu Briefen.

Sauptgewinne: 1 Equipage mit 4 Pferben, mit 2 Bferben. Fahrrader, gld. Tafchennhren u. f. w. u. f. w.

Ziehung schon 11. Juli cr. Loose à 1 Mt., 11 Stück für 10 Mf. mit Gewinnlifte u. Porto 30 Afg. mehr, empfiehlt n. verfendet

L.Jarchow, Wilhelmft. 20 Weschäftsftelle b. Beitung.

Peuerwerkskörpei

n grösstem Glanze and Farbenpracht. Neu Chrysanthemen-Sätze Neu elektrische Zäudungen.

R. Podschun, Schwedenhöhe, conc. Feuerwerks-Laboratorium.

Destillation oder Restaurant

m. voll. Ausschank (u. Räume 3 Kolonialwaren) wird p. 1. Juli ob. Oftob. zu pachten gesucht. Off. u L. J. an d. Geschft. b. 3.

Gine alleinsteh. Frau, 42 Jahre alt, ans auftändig. Familie, möchte eine Filiale übernehmen, am liebften Molferei-Nieberlage.

Offerten unter E. G. an die Beichafisstelle bief. Zeitung. (1709

Peterson, Schleusenau. Sin neu einzurichtend. Café ober f. Reftaur., gute Lage, auch Garten, zu berm. Ausf. ert. A. Röhr, Glisabethmarkt 2.

Borzügl. Fleischerei und Wurffabrif in Zoppot, bon soft auf läng. Zeit zu verp. Elektr. Betr., alt eingei. Gesch., bedeut. Umf., i. Mittelp. d. St., ca. 10 000 Einw. 10 000 Fremdenzugang i. Sommers monaten. Vorzügl. Brothelle für Anfänger m. tüchtig Frau, schöne Brivatwohn. Näh. Wwe. Radtke, Boppot, Bilhelmstraße. (209

Ein Bierverlagd-Geschäft mit ichoner Bohnung, großen Reller: und Stallraumen, ift in

der besten Lage der Stadt, weiter F. Fischer, Argenan.

Werneburg-Rad



Churinger Fahrrad - Industrie Mühlhausen i. Thür. 66.

Rheumatismus:

u. Gicht-Aranten theile id Dautbarteit unentgeltlich was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlicher Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollstän dige Heilnug brachte. (12 Marie Grünauer, Röchin,

aut Gegenseit. IIIIIIIA Versicherungsbest errichtet 1854. IIIIIIA. 159,6 Mill. M.

Icbens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gef. a. G.

zu Halle a. d. S. (154 Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 49 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Emma Dumas Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Neuheiten Trauerhüten

zu billigen Preisen.

Abonnements-Einladung

Die be-

liebteste

39 000 Abonnenten. Gröss. Abonnentenzahl, als sämmtl. übrigen

Danziger

zeitungen

sammen!

billigste und gelesenste Zeitung Danzigs u. d. Prov.

Westpreussen. Gediegene Leitartikel, reichhaltiger Depeschenteil. spannende Romane, interessante Feuilletons, Ziehungslisten der preuss. Klassenlotterie, Handelsnachrichten, Course, Getreideberichte pp.

Neu eintretende Abonnenten erhalten kostenlos den Anfang des laufenden Romans, sowie gegen Einsendung der Abonnementsquittung einen hochinteressanten Roman als Prämie nachgeliefert. مهارم

Sämtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Abonnementspreis: vierteljährlich Mk. 2,- (von der Post abgeholt), Mk. 2,42 (durch den Briefträger frei ins Haus) monatlich 67 Pfg. resp. 81 Pfg.

Wohnungs-Anzeigen

Mohnungen von 3–5 Zimmern, Balkon, Wohnungen Babestube u. vielem Zubehör, Garten, alles herrschaftlich eingerichtet, per 1. Oftober an vermieten. Unefunft erteilt bas Bureau Moltfeftr. 1.

Gefdäftstofal passend für jede Branche, in bester

Lage (Zentrale) Brombergs, von fofort, auch fpater an vermieten. Geft. Off. unter Z. X. 3111 an bie Gefchaftest. b. 3tg. erb. (173

Brückenstraße 11

Bimmer mit fammtl. Bubehö sofort zu beziehen.

Livoninsstraße 13 Rohn., 4 Bimm., 3nbeh., Gas, Garten, jum 1. 10. 03. ju berm. Rah. baf. Gartenhaus. (170

Wallstraße Mr. 19 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern

(mit separatem Eingange), Kabinet, Küche nebst Zubehör vom 1. Ofstober billig zu verm. Ausk. ert. Erfte Biener Baderei.

Bohnungen v. 2, 3 u. 4 3imm.

I. Ctage eine nen hergerichtete 5 3imm., Entr., Rüche, Zub. beurschaftliche Wohnung, v. 1. Ott. 3. verm. Hempelstr. 5. Gine Sofwohnung p. fofort gu berm. Friedricheplat 21.

Trid. Bohn., 53., II.Et, v.1.7., 674) **Boieftraße 10.** 674) (170 1 mbl. 3im., prt., Rafernenftr. 7, II

Arbeitsmarkt



als Stadtreisender

wird gesucht. Offerten unter "Reifenber" Bromberg poftlagernd.

Einen Zeichner mit guter Sandidrift verlangt Adolf Barnass.

Shirrmeister (felbständige Feuerarbeiter),

Tischlergesellen ftellen bauernb ein Ernst Knitter & Co., Bromberg-Schröttersborf.

2 Majdiniften 3. Dampfbresch= fönnen fich melden bei (1731 R. Kunz, Schönborf : Bromberg.

1Bärtnergeh., b.fich v.fein.Arb. Bleichfelde b. Bromberg. H. Bage, Sanbelsgärtner.

Bertreter bezw. Agenten für schlesische Dachsteinfabrit bei hoher Provision sofort gesucht. Offerten sub L. 630 Rud. Mosse, Breslan.

Geübte Wäsche-Nähterinnen Dherhemden judt fofort zu beidäftigen F. W. Toense. Gesucht von fofort (169)

Bureaugehilfe gegen freie Bohnung u. vollständige Station. - Offerten mit Lebens,

lauf an Diftrifte . Mmt Gembin, Rreis Mogilno.

l Tischlergeschen Berl. v. sofort Tifchlermftr., Quifenftr. 26. Bum balbigen Antritt fuchen wir für banernb einen

Maurer, der während ber Kampagne als Baagemeifter fungieren muß und ber gut rechnen fann. Bir er, bitten felbstgeschriebene Offerten

Nichtbeantwortung gilt als Abfage. Buderfabrit Nieghchowo

Enche einen foliben unverheir Antidet. Friedrichftr. 37.

Beübte Mühlenarbeiter f. sich melben Münzwerder 4. Ein ordentl. Arbeiter,

möglichft mit Abziel, en v. Gelter waffer vertraut, fann fich melben Franz Orlinski Nachf.

2 tüchtige Arbeiter, jowie 1-2 Cementarbeiter werben angen. Neubau Danziger Brude. Zu melben b. Banführer Starke.

Kellnerlehrlinge verlang Deutsch. Relluerbund Schlofferft.5.

Kripeurlehrling verl. Rud. Koeplin, Rirdenftr. 7. Suche Cehrling mit beijerer Schulbildung für

Kischerei, künstliche Fischzucht und Teichwirtschaft. (1715 Herrguth, Brov. Fifchmeifter, Berlinerftraße 6.

1 Mausdiener, unverheiratet, fofort gefucht. B. Lesser, Effigfabrif, Erone a. d. Brahe.

Ordtl. Pausdiener fann fofort eintreten bei (174 Julius Grey, Ronditorci u. Café,

Danzigerstraße 23. Sansmann (Invalide) ober 1 Arbeiteburichen wünscht fof. Crohn, Auftionator, Manerite 1.

Ein Arbeitsbursche fann fofort eintreten (173 Elifabethftr. 26, Ede Schlofferftr.

Einen Arbeitsburiden verlangt F. Wodtke, Spediteur. Einen Laufburigen

verlangt per foiort Carl Feyerabend, Töpferstr. 3. Gin ordentl. Laufburiche

sofort verlangt. (1711 Bukefzer, Schuhgesch., Brückenst.6 3. Kellner, Kellnerlehrlinge, Kochmamfells, Buffetfräulein, Hotelhansdiener placirt Alb. Pallatsch, Stellenvermittler, Bromb., Lindenftr. 1. Fernfpr 384.

Kamilienangelegenheit b. 12 bis 15 000 Mt. Anzahlung. (438 Sindermädchen b. hohem Lohn. Frau Franziska Bannach, Stellenvermittlerin nub Gefindesvernieterin, Mauerftr. 12, 1 Tr. Empfehle Versonal. (1732) Diverse jehr gut verzinst. städtliche

Suche g. 1. Juli erfte felbitanbige Taillenarbeiterin. Dinernde Stellung bei hoh. Gehalt. L. Stampehl, Gammftr. 26, I.

Junge Mädchen um Maschine = Nähen ür fofort gesucht. F. W. Toense.

junge Dame mit guter handschrift, die ftens graphieren tann u. firm rechnet ferner 1 Anfängerin mit guter Sanbidrift fofort gesucht.

1738) A. Werth, Danzigerstr. 16/17, recht. Seitenfl. I. Ein Fraulein (172 gur Erlernung der feinen Ruche fann fofort eintreten. (173 (173

> Auftändiges bescheidenes Dadchen für ältere Dame zum 1. Juli ges jucht. Meldungen vormittags

Friedrich: Wilhelmstr. 3.

Ein zuverl. Rindermädden fucht zum 1. Juli (173 A. Radczewski, Duzgrftr. 4.

173) Rinfauerftr. 22/23, II r.

fanb. Stubenmädchen fur ein befferes Sotel wird gum 1. Juli gesucht,

Friedrich: Wilhelmftr. 3. Aufwärterin ob. jg. Dieuft-mädchen, ebtl. burch Mietsfrau, von fof. verl. Gräfestr. 3. I.

Ig. Aufwärterin für ben Aufwarterin für eine Stunde Ausschank von:

Nürnberger, Königsberger und hiefigem Lagerbier. Anertannt gute Rüche. Mofelweine, Mittagstisch Burgener

bom Faß 1/4 Ltr. 30 Pf. Trabener und als ganz vorzüglich zu empfehlen:

und "Erdener Treppchen". Abendfarte. Tager flaschenreifer Weiß- und Rotweine etc. Bu billigften Preifen.

Gin 14 jähriges ehrliches Rindermädchen wird fofort gencht. Schröttereborf 18, f. pt

Stellen-Gesuche (Die einfache Beile toftet 15Bf.)

von 12-3 Uhr.

Reichhaltige

Frühftücks:

Raufmann, in. Buchf. vertran f. Kontor, Lager od. Filialeleiter Off! u. H. H. an b. Gichft. b. &

Majdinift, Mitte 30er, ber! gemiffenh. Mann, gel. Schloffer, vertr. mit Führ. u. Reparat. von Dampfm, n. elettr. Lichtanl. sucht a. pa. Zgn. drude. Stellung. a. liebit. Sägew. Off. u. C. W. 8 a. d. Gichft.

Materialift, in einem gr. Ges ichaft ob. Fabr., gleichte. welcher Branche, die Budführung gu erlernen, cv.a.ohneGeh. Geft Off.

Suche per 1, 7. in größer. Beichaft ober Kontor bei bescheibenen

Fritz Schiller, Kornmarft 2. Suche für meinen Sohn (Bürger= ichniler) paffende Stell. in größerem Kontor als

Cehrling. Offerten unter R. R. an bie Beichäftsft b. 3. erbeten. (178 (173

Empf. Stubenmäden, Mäden für alles. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3. persöulicher Leitung seines Stabs. Wirtin, Köchin, Mädch. f. a. foal u.1. Juli 3.h. Magdalene Dietrich, Gefindevermieterin, Bahnhofftr. 5. GineStüte.b.foden f.,n.Dladchen f.g.hb. b. Fr. Julie Goede, Befinde: vermieterin, Friedrichsplat 3.

Kauf und Verkauf »

S. ein g. bergingt. Sand i. b. Rahe b. Glijabethmartt, gu faufen. Dff. erb. u. M. 1000 an b. Gefchft.

Brundftüd-Verkauf. Krantheitshalber verfaufe ich mein Grundstück, ca. 30 Mg. groß, mi lebend. n. tot. Inventar n. gnt. Milchwirtschaft bei F. Radler, Schönhagen bei Brombg. (1739

Gine fehr gutgehende Gaft: wirtschaft mit f. Restaurant u. Frembengimmern am Bahnhof eines lebhaften Ortes wegen Familienangelegenheit b. 12 bis 15 000 Mf. Anzahlung. (438 Einige Güter in d. Nähe Brom:

bergs von 500—175 Morg. bei 30—15 000 Mt. Augahl. Gefchäfte u. Mlietegrund ftucte zu Rauf und Taufch weift für Räufer toftenlos nach P. Loebel, gromberg, Pringenhohe32

Kür Gärtner ob. Gemüsehändler. Beabsichtige fofort die (173

Gemüseernte von bem Grundftild Berliner-ftrafe Rr. 12 billig gu ver-faufen; melben Berlinerftrage 25. Rene Nukbaum-Bafde- u. Spiegelspinde, Rugbaum- u. Elsen-Bettstelle fehr preiswert verfäuflich.

Schr elegantes Sofa m. fconen Satteltafchen u. Blufch einfaffung, neu, auch zwei andere Sofae ftehen fehr billig zum Bertauf. Bittoriaftr. 12, gof rechts.

174)

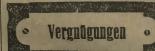
Kronerstraffe 12.

1 gut erh. Damenrad für 80 Mf. zu verkaufen. Abzahlung gestattet. (173 O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Zwei gut erh. Gastronen find billig zu verfaufen. (174 Paul Kräge, Friedrichstr.

Doppelpult, a. Steh- u. Sigpult Llezanderftr. 14, Kontor. Müller's Locken-Erzeuger kräuselt d. Haar überraschend leicht u. anhalt. zu d. schönsten ben u. haltbarst.Stirr-u.Schlangen-Locken, sowie Wellenscheitel, stärkt d.Haarbedeut, u.gibtihm (173 Fülle u. Glanz. Fl.1.50 & Nurecht

Allerfeinste Maties=herinae entpfiehlt. Otto Fuchs, Molmartt2.



<u>l'atzers sommertheater.</u> Bente: Der Camelienonkel. Donnerstag, 18. Juni:

Gr. Militär = Konzert ber ganzen Rapelle bes Jufanterie-Regiments Rr. 14, unter periönl. Leitg. d. Hrn. Musikbir. Nolte. Hierzu: Fllumination bes gesauten Etablissements.

Conditorei und Café Grey Danzigerstraffe 23.

Großes

Mittwoch, den 17. Juni 1903:

trompeters herrn G. Vogel. Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Wilhelmftr. 71 (Garten).

Großes

Sinterpomm. Feld-Urt .- Regiment& Berrn G. Vogel.

Ganfängerbund Bromberg. Sonntag, b. 21. Juni 1903

Sommeraustua nach ber 5. Schlenfe.

Probe am 20. Juni, 8¹/₂ Uhr abends bei Bart. (173



Sheute erites Debut

Elysium - Theater.

Großes Militär-Konzert ausgef. v. d. g. Kap. d. Füs.-N. 34. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Donnerstag, ben 18. Juni:

Bum erften Dale:

Schwank in 4 Akten v. Bocher. Bug- und Raffenftud bes Refibengtheaters in Berlin.

Freitag, den 19. Juni: Jum legten Male: Novität! Novität! Die Evastochter.

Berantwortlich für ben politischen Teil **J. Gollasch**, für den übrigen redaktionellen Teil **B. Bendisch**, für die Handelsnachrichten, An-zeigen und Kellamen **L. Jardyow**, fünklich im Moonborg,

Rotationsbrud und Berlag :

Anfang 8 Uhr. - Entree 30 Bf. Bei ungunftiger Witterung finbet Aufprüchen Stellung als Buch-halter, Korrespondent od. dgl. Baldaest. Diferten exbittet

Conditargi und Café Crev

> Militür = Konzert ausgeführt vom gesamten Trompetercorus des hinterpomm. Feld-Artillerie-Regiments Rr. 53 unter

Dickmanns Etabliffement

Morgen Donnerstag, b.18. Juni 03:

Militür = Konzert ausgeführt von der Rapelle des

Anfang 71/2 Uhr. Gintritt 10 Pfg.

nachmittag&

Unfang bes Ronzerts 4 Uhr. Butritt haben nur die Mitglieder ber b. Bunde angehörigen Bereine.



Donnerstag nach Hohen holm. Abfahrt nachm. 3 u. 4¹/₂ Uhr. Freitag nach Brahnau refp. Hafen: ichleufe. Abf. nachm. 3, Rückf. 71/2U.

Concordia. Spezialitäten programmo

Sente Mittmod :

Novität! Lutti Novität!

Romodie von R. Araan.

fämtlich in Bromberg.

am Tage sofort gesucht. (173 Fülleu Glanz Fl.1.50A Nurecht Gruenauersche Auch and Acht. Theodor Müller, Posen OI.